

Kakteen und andere Sukkulente

Heft 12 · Dezember 2009 · 60. Jahrgang

E 6000



Kakteen und andere Sukkulenten

monatlich erscheinendes Organ
der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 12

Dezember 2009

Jahrgang 60

ISSN 0022 7846

AUS DER KuaS-REDAKTION

Es ist jedes Mal wie im richtigen Leben: Je näher die Weihnachtszeit und das Jahresende rücken, desto hektischer wird unsere gesamte Umgebung. Nichts ist mehr so ruhig, wie es eigentlich in der jetzt beginnenden „stillen Zeit“ sein sollte.

Das gilt auch für die Redaktion unserer KuaS. Sie, liebe Leser, werden es am Gewicht gespürt haben: Es gibt wieder ein besonders dickes Dezemberheft. Aber das will auch auf den Weg gebracht werden. Vor allem dann, wenn wie in dieser Ausgabe gleich vier Erstbeschreibungen enthalten sind. Ich hoffe aber, es ist wieder eine vielseitige und interessante KuaS geworden, in der wirklich jeder „seinen“ Beitrag findet.

Richtig spannend finde ich persönlich die kleinen Geschichten in unserem KuaS-Kaleidoskop, das es jetzt auch schon wieder ein Jahr lang gibt (mein Gott, rast die Zeit!). Die Themen in der dicken Dezember-KuaS: Ungewöhnliche Namensschilder, Kakteen auf Island und Blüten nach zwei Jahrzehnten Wartezeit. Geschichten, wie sie eben aus dem prallen Leben von uns Sukkulenten-Liebhabern stammen. Weiter so!

Jetzt aber wünsche ich Ihnen und mir, dass es wirklich etwas ruhiger wird, dass wir alle zusammen eine schöne Vorweihnachts- und besinnliche Adventszeit erleben können und dass uns die eine oder andere späte Blüte überrascht.

Und natürlich wünsche ich viel Spaß mit diesem Heft Ihr

Gerhard Lauchs

INHALT

© Jede Verwertung, insbesondere Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Microverfilmung, Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen – soweit nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen – bedarf der Zustimmung der Herausgeber. Printed in Germany.

Im Habitat

HARALD JAINTA &
ANJA JAINTA
Faszinierende Lebende Steine
im südlichen Afrika Seite 309

Taxonomie

WALTER RAUSCH
Zwei neue Lobivien Seite 319

Für Sie ausgewählt

SILVIA GRÄTZ
Empfehlenswerte Kakteen
und andere Sukkulenten Seite 322

Aus der AG Interessengemeinschaft Asclepiadaceen

RUDOLF SCHMIED
Brachystelma dinteri
aus dem südlichen Afrika Seite 324

Taxonomie

EDDIE ESTEVES-PERREIRA,
ANDREAS HOFACKER &
PIERRE J. BRAUN
Bragaia estevesii (Cactaceae) –
eine neue Kakteengattung und
-art aus Bahia, Brasilien Seite 327

Aus der Sukkulentenwelt

URSULA THIEMER-SACHSE
Zum Gebrauch
des San-Pedro-Kaktus
vor mehr als 3000 Jahren Seite 334

In Kultur beobachtet

DETLEF BAUER &
PETRA BAUER-FRANKE
Unser Freilandbeet
für winterharte Kakteen
und andere Sukkulenten Seite 341

In Kultur beobachtet

RUDOLF SCHMIED
Echinopsis-Hybride
'Othello' Seite 343

KuaS-

Kaleidoskop Seite 318/326/339

Neue Literatur

Seite 340

Karteikarten

Schlumbergera opuntioides Seite XLV
Mammillaria guelzowiana Seite XLVII

Kleinanzeigen

(Seite 172)

Veranstaltungskalender

(Seite 176)

Vorschau auf Heft 1/2010

und Impressum Seite 344

Titelbild:

Echinocereus lindsayi
Foto: Gerhard R. W. Frank

Überlebenskünstler in Staub und unter Wasser

Faszinierende Lebende Steine im südlichen Afrika

von Harald Jainta & Anja Jainta



Nach unserem ersten Bericht in dieser Zeitschrift (JAINTA & JAINTA 2007) hatten wir die Möglichkeit während zweier weiterer Reisen im südlichen Afrika andere *Lithops*-Wuchsorte zu finden. Über diese soll hier berichtet werden. Es sei ferner vorangestellt, dass die ersten Begegnungen und auch die vielen Fehlschläge während inzwischen sieben Touren den Wunsch immer größer werden ließen, einmal alle *Lithops*-Arten in der Natur sehen zu können. Das dürfte aber schwierig werden.

Nach COLE & COLE (2005) gibt es 37 „anerkannte“ Arten. Hinzu kommt die zuletzt beschriebene *Lithops amicorum* (2004 von Tok und Denise Schoemann sowie einem befreundeten Ehepaar gefunden; der Artname steht für „4 Freunde“). Darüber hinaus wird eine Reihe von Varietäten und Unterarten aufgeführt, die letztlich eine Gesamtzahl von 88 derzeit differenzierbaren Taxa ergibt (ohne Sorten, Formen und *Lithops steineckeana* zu berücksichtigen; letztere eine wahrscheinlich in Kultur entstandene Hybride).

Abb. 1: *Lithops pseudotruncatella* var. *pseudotruncatella* (Windhoek, Namibia, November 2007), verschiedene Formen auf einer Fläche von 20 x 20 m. Die einzelnen Köpfe haben einen Durchmesser von ca. 1,5 cm. Alle Fotos: Harald Jainta

Abb. 2:
Lithops
karasmontana
 subsp.
karasmontana
 (Mickberg,
 Grünau, Nami-
 bia, November
 2007) inmitten
 von Rosenquarz.
 Die Pflanzen
 haben einen
 Durchmesser
 von ca. 1 cm.



Ohne einen Anspruch auf botanische Expertise, sondern durch Beobachtung im Habitat haben wir jedoch Zweifel, ob wirklich alle diese Arten tatsächlich abgrenzbar sind. Durch eigene Recherchen an den Wuchsorten müssen wir ferner annehmen, dass einige der beschriebenen Sippen wahrscheinlich schon wieder verschwunden sind (JAINTA 2008), wie z. B. *Lithops wernerii* (Erongo-Gebirge, Namibia) und *L. schwantesii* var. *rugosa* (Tiras-Gebirge, Namibia). Umso wichtiger sind

Nachweise gesunder Populationen. Weitere Anliegen dieses Artikels sind schließlich Beiträge hinsichtlich der Variabilität in der Natur und Anmerkungen zu den klimatischen Bedingungen im Habitat.

Denise Schoemann zeigte uns im November 2007 einen kleinen Wuchsort von *L. pseudotruncatella* var. *pseudotruncatella* nördlich von Windhoek, Namibia. Wir waren überrascht, auf einer kleinen Trockenrasenfläche von ca. 400 m² mit nur etwa 20 Pflanzen eine enorme Verschie-

Abb. 3:
Lithops
karasmontana
 subsp. *karasmontana*
 (Signalberg,
 Grünau,
 Namibia,
 November 2007).
 Die jeweils
 zweiköpfigen
 Pflanzen zeigen
 eine hohe Varia-
 bilität auf
 engstem Raum.



denheit hinsichtlich der Färbung und Zeichnung der Epidermis zu erkennen (Abb. 1). Die Schoemanns sind *Lithops*-Liebhaber und besitzen am Stadtrand von Windhoek eine kleine, aber sehr schöne Sammlung aller *Lithops*-Arten.

In Bezug auf die Variabilität ist ferner *Lithops karasmontana* subsp. *karasmontana* interessant, eine namibische Sippe, die im Karas-Gebirge vorkommt und die wir in der Nähe von Grünau sahen. In der älteren Literatur werden oft zwei Formen angegeben, die bei Signalberg und Mickberg vorkommen. Wir konnten beide Formen im Habitat vergleichen. Die Pflanzen lieben offenbar Quarz, der die sommerlichen Bodentemperaturen reduziert. Auf dem Mickberg leben sie sogar direkt im Rosenquarz, der vom Farmer kommerziell abgebaut wird (Abb. 2). Zum Glück ist dem Besitzer die Bedeutung der Pflanzen bewusst. Wir sahen die Pflanzen im November 2007 im Hochsommer, sie unterschieden sich nur in der Wassersättigung (runde oder eher abgeflachte Pflanzen).



Abb. 4: Extreme Form von *Lithops karasmontana* subsp. *karasmontana* (Signalberg, Grünau, Namibia, November 2007), Durchmesser ca. 1 cm.

Zeichnung und Färbung waren bei dieser intakten Population mit vielen Sämlingen sehr homogen.

Anders die „Signalberg-Form“ von *Lithops karasmontana* subsp. *karasmontana*, die westlich von Grünau, ca. 30 km entfernt, vorkommt. Die Zeichnung der Pflanzen sowie die Größe der Fenster dif-

Abb. 5: Verschiedene Formen von *Lithops hallii* var. *ochracea* (Marydale, Südafrika, November 2008), Durchmesser ca. 1,5 cm.

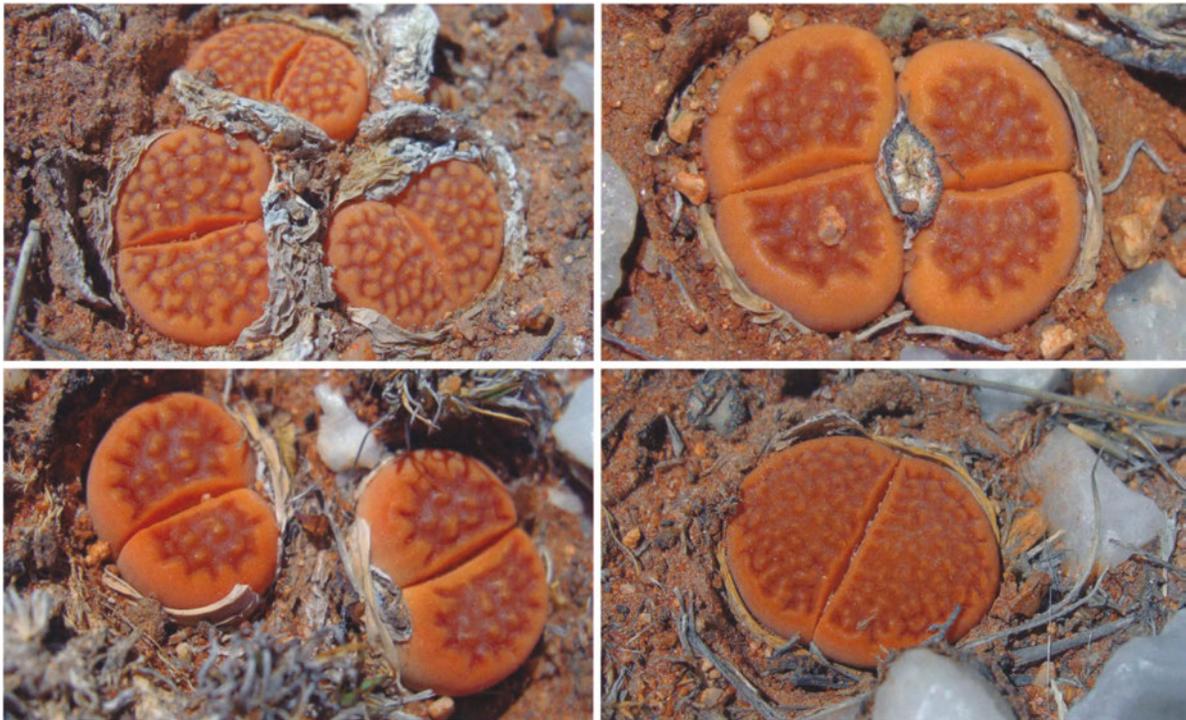




Abb. 6:
Lithops hookeri
var. *hookeri* mit
geschlossener
Samenkapsel
(Marydale,
Südafrika,
Dezember
2008).

ferienen teilweise stark (Abb. 3 und 4). Das kleine Habitat befindet sich unmittelbar hinter einem Farmhaus auf einem Hügel in Sichtweite und ist kaum bedroht.

Eine andere Art wächst fast 500 km Luftlinie entfernt in der südafrikanischen Nordkap-Provinz am Oranje in der Nähe von Marydale: *Lithops hallii* var. *ochracea* (Abb. 5). Ebenfalls weiß blühend (was wir leider nicht sahen, da *Lithops* in der Heimat im April/Mai blühen und wir eher im europäischen Winter reisen) sind Farbe,

Textur der Epidermis und Größe durchaus ähnlich zu der von *Lithops karasmontana*. Diesen Wuchsort fanden wir zufällig, was immer ein glücklicher Umstand ist. Die Pflanzen wachsen ebenfalls auf Quarzflächen. Nur etwa 200 m entfernt gab es ähnliche Habitate, jedoch ohne *Lithops*. Am folgenden Tag fanden wir diese Sippe mit Hilfe eines Führers an einer anderen Stelle, zu Hunderten in einer gesunden Population mit Sämlingen. In dieser Gegend können Sommertemperaturen von mehr als 40 °C auftreten.

Im Dezember 2008 hatten wir geplant, mit Dawie Human, einem Mitarbeiter der südafrikanischen Naturschutzbehörde, für zwei Tage gemeinsam in Südafrika zu reisen. Er sollte uns mit seinem lokalen Netzwerk und Kontakten zu Farmern helfen, weitere *Lithops* aufgrund unserer Recherchen zu finden. Er hatte sich intensiv mit Louw Pretorius (einem lokalen Experten) ausgetauscht und erwies sich in diesen Tagen als echter Freund. Wir konnten den „*Lithops*-Virus“ auch in ihm platzieren. Dies ist insofern wichtig, da es nicht viele „jüngere“ südafrikanische *Lithops*-Liehaber gibt.



Abb. 7:
Lithops hookeri
var. *elephina*,
Polster mit mehr
als 20 Köpfen
(Britstown,
Südafrika,
Dezember
2008).



Abb. 8:
Alte
Felszeichnungen
am Fundort von
Lithops hookeri
var. *elephina*
(Britstown, Süd-
afrika, Dezember
2008). Wer war
wohl eher dort,
Lithops oder die
Eingeborenen?

Die gemeinsame Tour begann in Marydale an einem Fundort von *Lithops hookeri* var. *hookeri* (Abb. 6). Diese Sippe ist auch historisch interessant, da es sich bei *Lithops hookeri* um das erste, bereits zu Anfang des 19. Jahrhunderts beschriebene *Lithops* handelt, das zunächst aber *Mesembryanthemum turbiniiforme* genannt wurde. Unter dem alten Namen *Lithops turbiniiforme* findet man Pflanzen bis heute in Hobbysammlungen. Auf einem Hügel am Rande der Stadt konnten wir Hunderte Pflanzen, auch Sämlinge, finden, die weniger auf Quarzflächen als vielmehr in Spalten des Quarzitgesteins wuchsen. *Lithops hookeri* var. *hookeri* hat eine wunderschöne, imposante, dreidimensional wirkende Zeichnung. Vergesellschaftet ist die Varietät mit *Anacampseros filamentosa*, *Sarcocaulon crassicaule*, *Pterodiscus speciosus*, *Euphorbia lignosa*, *E. hamata* sowie *Larryleachia cactiforme*.

Eine andere Varietät sahen wir 300 km Luftlinie entfernt in der Nähe von Britstown: *Lithops hookeri* var. *elephina* (Abb. 7). Die eher seltenere Sippe wurde von Cole erstmals 1967 gefunden und unterscheidet sich durch die „elefantfarbige“

Epidermis (daher auch der Name). Wir fanden Polster von mehr als 20 Köpfen zusammen mit *Titanopsis calcarea* in einer Landschaft aus schwarzen Steinkugeln. Der Farmer und sein Sohn halfen uns beim Suchen, waren jedoch anfänglich wenig optimistisch, da vor ein paar Jahren ein Unbekannter viele Pflanzen ausgegraben haben soll. Dennoch konnten wir nach einer längeren Suche eine Vielzahl gesunder Pflanzen unter Büschen wachsend entdecken. Zur weiteren Überras-

Abb. 9:
Lithops hookeri
var. *marginata*
(Orania,
Südafrika,
Dezember 2008).





Abb. 10:
Lithops lesliei
subsp. *burchellii*
(zwischen
Douglas und
Campbell, Süd-
afrika, Dezember
2008).

schung des Besitzers der Farm befand sich nur ein paar Meter neben dem Habitat ein großer Lavabrocken mit alten Felszeichnungen von Ureinwohnern, die dem Farmer an dieser Stelle unbekannt waren (Abb. 8). Wir verließen den Platz erst, nachdem wir dem Sohn die Details von *Lithops* erklärten und auf deren Seltenheit hinwiesen. Am Ende waren alle Beteiligten glücklich und zufrieden.

Wieder ca. 150 km entfernt wächst eine dritte Varietät, *Lithops hookeri* var. *marginata*, auf einer Farm in der Nähe von Orania. Die kontrastreiche Abgrenzung der Fenster, die der Varietät den Namen gab, ist in Abb. 9 gut zu erkennen. Einheimische Farmangestellte halfen uns, die Pflanzen zu finden. Sie erzählten, dass

Abb. 11:
Dinteranthus vanzylii
(Pofadder,
Südafrika,
März 2006).



schon ihre Kinder *Lithops* gerne naschen, was sicher nicht im Interesse des Artenschutzes ist. Sie hörten aber interessiert zu, als es um die Seltenheit dieser Juwelen in Pflanzenreich ging und waren anschließend hoffentlich „bekehrt“. Wir fanden diese Varietät demnach auch nur in Stückzahlen von ca. 20 Polstern mit je 2–3 Köpfen, wiederum zusammen mit *Titanopsis calcarea* auf einer kleinen Anhöhe zwischen Schiefer und rotem Kalahari-Sand sowie gut versteckt unter kleinen Büschen.

Unserer Meinung nach sind alle drei Varietäten von *Lithops hookeri* aufgrund des Habitus und der isolierten Areale klar unterscheidbar.

Nach den Funden von *Lithops hookeri* freuten wir uns nunmehr auf *Lithops lesliei* in seinem westlichsten Verbreitungsareal. Tatsächlich sahen wir zwischen Douglas und Campbell, inmitten einer Farm und daher gut von der „Außenwelt“ abgeschirmt, *Lithops lesliei* subsp. *burchellii* (Abb. 10). Vom nächsten Fundort der Art ca. 100 km entfernt, wächst diese Unterart wirklich auf einer isolierten „Insel“. Wir fanden ca. 30 Pflanzen auf einem Hügel von nur ca. 20 x 20 m Größe, in einem mit Kalksteinchen durchsetzten Trockenrasen, zusammen mit *Titanopsis calcarea*. Eine wunderschön ziselierte Epidermis zeichnet die Pflanzen aus. Interessant ist die Ähnlichkeit der Art mit *Dinteranthus vanzylii*, der bis vor einigen Jahren ebenfalls noch unter *Lithops* geführt wurde. Diese hatten wir 2006 ca. 500 km weiter nordwestlich in Pofadder gesehen (Abb. 11). *Dinteranthus* unterscheidet sich jedoch insbesondere durch den Aufbau der Samenkapsel von *Lithops*.

Nachdem wir ebenfalls 2006 *Lithops aucampiae* var. *aucampiae* in Danielskuil sehen konnten, interessierten uns die am weitesten südlich vorkommenden Varietäten von *Lithops aucampiae* subsp. *euniceae*. In der Nähe von Hopetown wachsen gleich zwei in einem Abstand von nur ca. 30 km. Es wurde abenteuerlich, denn heftige Gewitter mit massiven Regenschau-



Abb. 12:
Lithops aucampiae
subsp. *euniceae*
(Hopetown, Süd-
afrika, Dezember
2008), gut er-
kennbar die
aufgrund
des Regens
geöffneten
Samenkapself.

ern überfluteten die Straßen. Die Suche nach den Pflanzen geriet sehr feucht und große Ameisen suchten an unseren Beinen Schutz vor dem Wasser. Am Fundort von *Lithops aucampiae* subsp. *euniceae* var. *euniceae* half uns ein Farmer in seinem gut gesicherten Terrain (Abb. 12). Nur weniger als zehn Pflanzen waren auffindbar, die 1- bis 4-köpfig in (mittlerwei-

le) durchweichter Erde wuchsen. Im Winter werden hier Temperaturen von $-3\text{ }^{\circ}\text{C}$ in den Morgenstunden gemessen, wobei der Frost nur wenige Stunden anhält.

Lithops aucampiae subsp. *euniceae* var. *fluminalis* (Abb. 13) fanden wir unmittelbar neben einer Straße. Wir sahen sie nach einem heftigen Sturm mit Hagel, der einige Tage vorher die gesamte Ernte der



Abb. 13:
Typische
Anordnung von
Lithops
aucampiae var.
fluminalis
(Hopetown,
Südafrika,
Dezember 2008)
zwischen Steinen
und unter
Büschen.

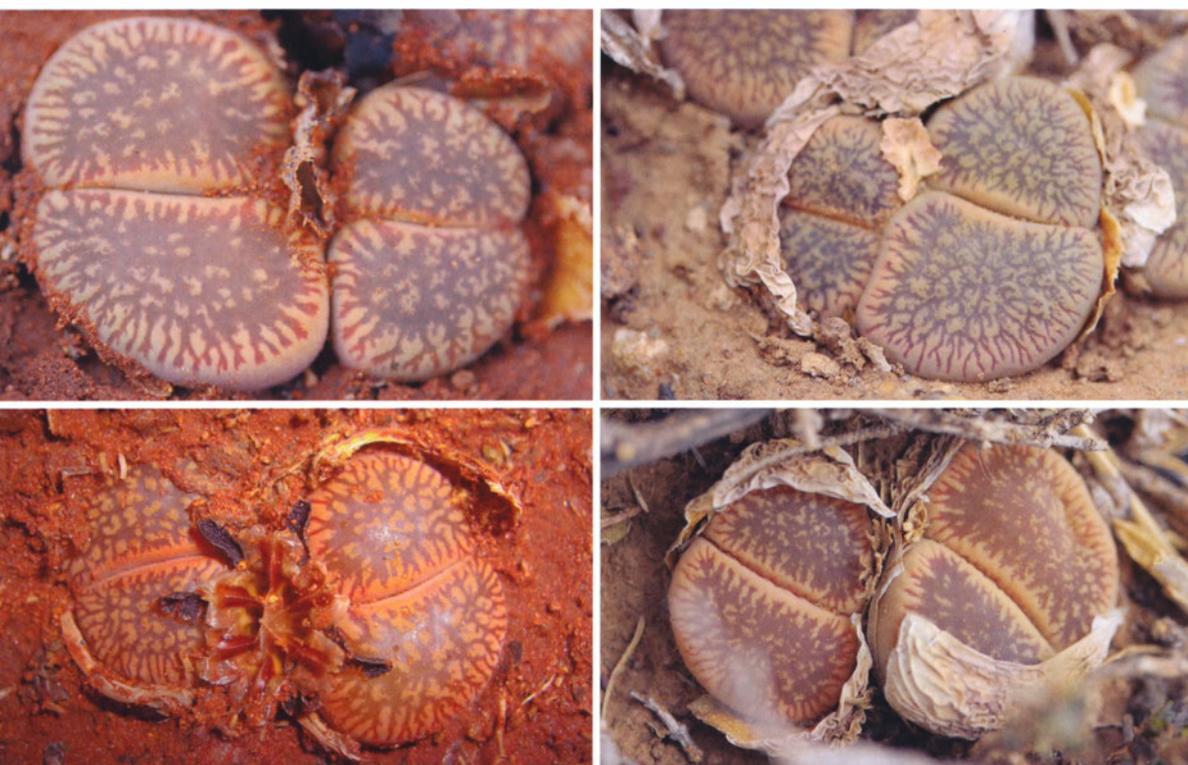


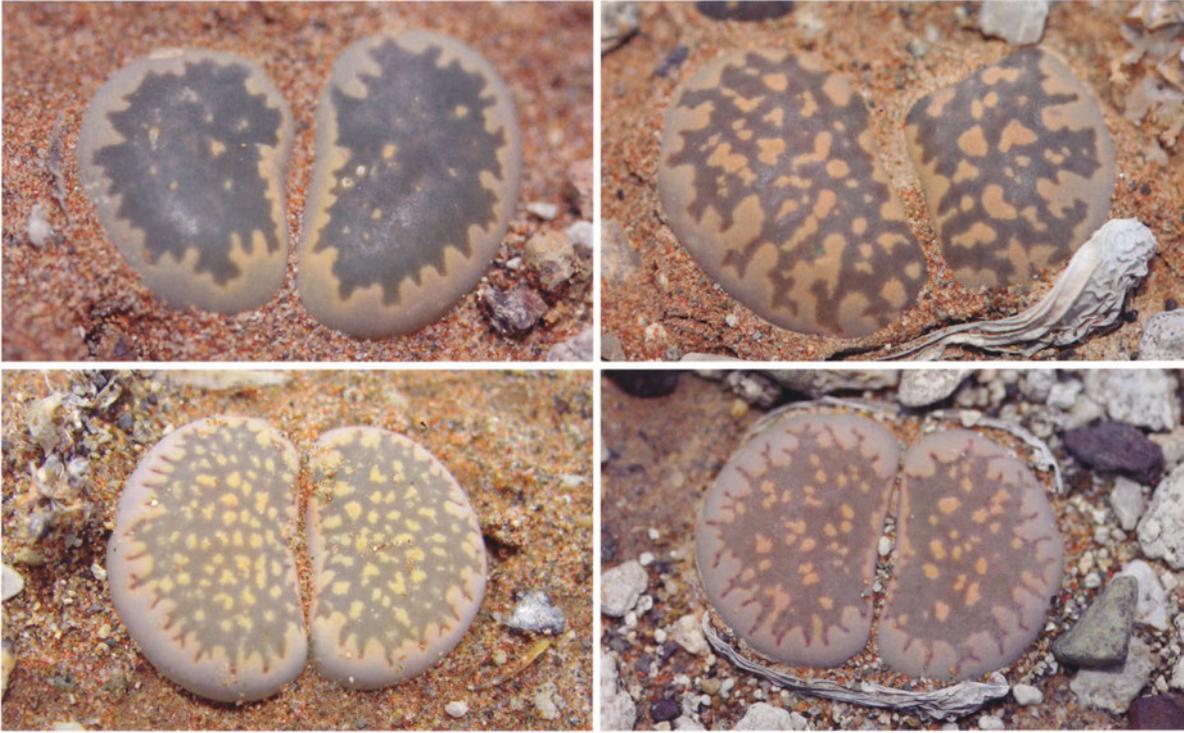
Abb. 14:
Lithops aucampiae subsp. *euniceae* (links) und *L. aucampiae* var. *fluminalis* (rechts) (Hoptown, Südafrika, Dezember 2008), je zwei typische Exemplare vom Habitat, die Ähnlichkeit beider Varietäten zeigend.

Bauern in der Umgebung zerstört haben soll. Vielköpfige Polster wuchsen unter *Aloe claviflora* zusammen mit *Haworthia venosa* var. *tesselata* sowie – wie so häufig – mit *Anacampseros* sp. Beide Varietä-

ten von *Lithops aucampiae* subsp. *euniceae* sind unserer Meinung nach sehr ähnlich, da auch variabel an ihren jeweiligen Fundorten (Abb. 14). Vielleicht ist eine Unterscheidung eher nicht möglich und

Abb. 15:
Ein großes Polster von *Lithops salicola* (Orania, Südafrika, Dezember 2008), mit 17 Köpfen, tief im Substrat.





beide Taxa stellen nur Formen aus dem südlichsten Verbreitungsgebiet von *Lithops aucampiae* subsp. *euniceae* dar.

Der (vorläufige) Höhepunkt war dann der Jugendtraum der Zweitautorin: *Lithops salicola*, der erste *Lithops*, den ihr vor Dekaden ein Freund als Sämling schenkte. Nicht weit entfernt von Hope-town, zwischen Orania und Luckhoff sollte sich der Typfundort befinden („Farm Rose Marie“). Diese Farm fanden wir nicht, aber eine weite kalkige Fläche, die weiß und nahezu tot anmutete. Auf einem Gebiet von ca. 200 x 200 m waren viele Dutzende, zum Teil sehr große Polster von *Lithops salicola* zu finden (Abb. 15). Eine über-

aus faszinierende Formenvielfalt in der Zeichnung der Pflanzen war zu entdecken (Abb. 16).

Exakt zu dieser Stunde führte dann ein Wolkenbruch zur Überflutung der Pflanze und wir sahen tatsächlich *Lithops* unter Wasser (Abb. 17). Am nächsten Morgen



Abb. 16: Typische Formen von *Lithops salicola* (Orania, Südafrika, Dezember 2008) vom gleichen Fundort, die Variabilität der Art zeigend.

Abb. 17: *Lithops salicola* (Orania, Südafrika, Dezember 2008), nach dem Regen unter Wasser stehend.

waren wir noch einmal am Wuchsort. Das Oberflächenwasser war zwar abgeflossen, jedoch standen die Pflanzen im blanken Matsch. Nach Informationen des Farmers kommt dies zwar nicht häufig, jedoch regelmäßig vor. Insgesamt haben wir demnach bis jetzt 21 Unterarten von *Lithops* an ca. 30 Fundorten gesehen und freuen uns auf noch hoffentlich viele weitere.

Wir danken Dawie Human (Bloemfontein, Südafrika), der uns in Südafrika sehr geholfen hat und mit dem wir in Zukunft weitere Reisen planen. Ferner danken wir Steven Hammer (Vista, USA) für die Durchsicht des Manuskripts sowie den vielen südafrikanischen Farmern für deren

Beitrag zum Schutz dieser afrikanischen „treasures of the veld“ (HAMMER 1999).

Literatur:

- COLE, D. T & COLE, N. A. (2005): *Lithops – flowering stones*. Ed. 2. – Cactus & Co. Libri, o. O.
 HAMMER, S. (1999): *Lithops – treasures of the veld*. – British Cactus and Succulent Society, Norwich.
 JAINTA, H. (2008): Lost treasures of the veld. – Mesemb Study Group Bull. **23**(2): 33–34.
 JAINTA, H. & JAINTA, A. (2007): Lebende Steine – Faszination im südlichen Afrika. – Kakt. and Sukk. **58**(4): 99–105.

Harald Jainta & Anja Jainta
 Datumer Straße 47
 D – 25469 Halstenbek
 E-Mail: hjainta@aol.com

KuaS-KALEIDOSKOP



Zwei Jahrzehnte Wartezeit

Vor ca. 20 Jahren habe ich wegen seiner auffälligen Bestachelung einen angeblichen *Ferocactus latispinus* erworben. Natürlich erhoffte ich mir ebenso schöne Blüten von dem guten Stück, jedoch die Ernüchterung war groß, als ich dann in „Das prakti-

Nach zwei Jahrzehnten erschienen beim so genannten *Ferocactus latispinus* die ersten Knospen (oben re. und li.) und drei Wochen später die herrlichen Blüten (unten). Fotos: Peter Monschau



sche Kaktenebuch in Farben“ von Walther Haage nachlas, dass diese Art in unserem europäischen Klima nur selten ihre Blüten zeigt. Und tatsächlich wartete ich Jahr für Jahr vergeblich auf einen Knospenansatz – und das trotz außerordentlicher Zuwendung, liebevoller, guter Frühbeetpflege im Sommer und sorgfältigster Überwinterung. Bis zum Sommer 2009! Ende Juli zeigten sich zwei Knospen und am 20. August öffnete sich die erste Blüte. Ist das nicht herrlich!? Und wie das zu unserer Schufferei passt!

Peter Monschau, Landgrafenstraße 71,
 D – 41069 Mönchengladbach

Heimat in Argentinien

Zwei neue Lobivien

von Walter Rausch



Innerhalb der Gattung *Lobivia* Britton & Rose gibt es eine Gruppe von Arten, für die Backeberg die eigenständige Gattung *Acanthocalycium* Backeberg begründete (BACKEBERG & KNUTH 1936). Es handelt sich um ausschließlich in Argentinien vorkommende Arten, die durch die stachelspitzigen Schuppen an der Blütenröhre sowie einen Wollring im Röhregrund gekennzeichnet sind (BACKEBERG 1959). Inwieweit die Eigenständigkeit der Gattung *Acanthocalycium* berechtigt ist oder sie zu *Lobivia* (oder gar *Echinopsis* Zuccarini) gehört, kann an dieser Stelle nicht diskutiert werden; hier werden diese Arten als zu *Lobivia* gehörig betrachtet. Während meiner Reisen fand ich zwei Populationen, die in diese Gruppe gehören und bei denen es sich um bisher unbeschriebene Taxa handelt. Sie werden im Folgenden

als neue Arten beschrieben. Die Unterschiede zu *Lobivia thionantha* (Spegazzini) Britton & Rose sind in Tab. 1 wiedergegeben.

***Lobivia hoevenii* Rausch, sp. nov.**

Holotypus: Argentinien, Salta, zwischen Cafayate und Alemania, östlich Santa Barbara, 1520 m, 1990, *W. Rausch 1013* (BA).

Lat. Diagnose: Simplex, plane globosum, ad 6 cm diametens, azureo-griseo-viride; costis 11, in tubera plana, rotunda, 15 mm longa divisis; areolis ovalibus, 6 mm longis et 4 mm latis, clare fusco-tomentosis; aculeis marginalibus duobus paribus et uno deorsum directo, patentibus ad divaricatibus et paulum arcuatis, ad 3 cm longis, subulatis, griseo-brunneo-roseis; aculeis centralibus 0. Floribus 35 mm longis et diametentibus, ovario receptaculoque olivaceo-

Abb. 1 & 2:
***Lobivia hoevenii*,**
blühende Pflanzen in Kultur.
Alle Fotos:
Walter Rausch

brunneo, squamis 2–3 mm longis obscuriorisque et lana brunnea tecto; phyllis perigonii exterioribus roseo-albidis, breve rubroatre acuminates, phyllis perigonii interioribus spatulatis, serratis, apice subtili, rubris, roseo-albide marginatis; hymene albo, filamentis aurantiacis, stylo stigmatibusque virido-albis. Fructu globoso, 13 mm diametiente, fusco, squamis parvulis albidis et lana fusca tecto. Seminibus Lobiviae (*Acanthocalycii*) thionanthae modo.

Beschreibung: Einzeln, flachkugelig, 6 cm im Durchmesser, grünlich-bläulich grau; 11 Rippen, in 15 mm lange, flache, runde Höcker geteilt; Areolen hellbraunfilzig, oval, 6 mm lang und 4 mm breit; Randdornen in zwei Paaren angeordnet, ein einzelner nach unten weisend, abstehend, spreizend und etwas gebogen, bis 3 cm lang, pfriemlich, graubraun-rosa; Mitteldornen nicht vorhanden. Blüte 35 mm lang und im Durchmesser; Perikarpell und Röhre olivbraun mit 2–3 mm langen, schmalen dunkleren Schuppen und brauner Wolle; äußere Blütenblätter rosa-weißlich mit kleiner rot-schwarzer Spitze; innere Blütenblätter spatelig, gesägt mit feiner Spitze, rot und rosa-weiß gerandet; Hymen weiß, Staubfäden orange, Griffel und Narbe grünlich weiß. Frucht kugelig, 13 mm Durchmesser, dunkelbraun, mit kleinen weißlichen

Schuppen und dunkelbrauner Wolle. Samen wie bei *Lobivia* (*Acanthocalycium*) *thionantha*. (Abb. 1)

Verbreitung: nur vom Typfundort bekannt.

Etymologie: benannt nach meinem Freund und Reisekollegen Leo van der Hoeven.

***Lobivia kuehhasii* Rausch, sp. nov.**

Holotypus: Argentinien, La Rioja, Famatina, Carrizal, 1760 m, 1990, *W. Rausch 817b* (BA).

Lat. Diagnose: Simplex, globosum, ad 7 cm diametens, clare griseum; costis 10, in tubera mucronata 10 mm longa divisis; areolis rotundis, 3 mm diametentibus, albo-tomentosis; aculeis marginalibus in 3–4 paribus et uno deorsum directo, divaricatis acicularibus, albis ad brunneis, ad 20 mm longis; aculeis centralibus 0–1, ad 25 mm longis, aculeorum marginalium colore. Floribus 40 mm longis et diametentibus, ovario receptaculoque clare viride, squamis fuscis et lana clare grisea tecto; phyllis perigonii exterioribus rotundis, spatulatis, phyllis perigonii interioribus spatulatis, serratis, apice parvulo, flavis, exteriore aurantiace marginatis; hymene albo, fauce, stylo stigmatibusque viridulis, filamentis flavis. Fructu globoso, 12 mm diametente, clare brunneo-viride, squamis bruneis acutis et lana alba tecto. Seminibus Lobiviae (*Acanthocalycii*) thionanthae modo.



Abb. 2:
Lobivia
kuehhasii,
blühende Pflanze
in Kultur.

Beschreibung: Einzeln, kugelig, 7 cm im Durchmesser, hellgrau; Rippen 10, in 10 mm lange, etwas kantige Höcker geteilt; Areolen rund, 3 mm im Durchmesser, weißfilzig; Randdornen in 3–4 Paaren angeordnet, ein einzelner nach unten weisend, spreizend, nadelig, weiß bis braun, 20 mm lang; Mitteldornen 0–1, bis 25 mm lang, gleich gefärbt wie die Randdornen. Blüte 40 mm lang und im Durchmesser; Perikarpell und Röhre hellgrün, mit braunen Schuppen und hellgrauer Wolle; äußere Blütenblätter rund, spatelig, braun-rosa; innere Blütenblätter spatelig, gesägt, mit einer kleinen Spitze, gelb und außen orange gerandet, Hymen weiß; Schlund, Griffel und Narben grünlich, Staubfäden gelb. Frucht kugelig, 12 mm im Durchmesser, hellbraungrün mit braunen spitzen Schuppen und weißer Wolle. Samen wie bei *Lobivia (Acanthocalycium) thionantha*. (Abb. 2)

Verbreitung: nur vom Typfundort bekannt.

Etymologie: benannt nach meinem Freund und Reisekollegen Franz Kühhas.

subsp. *pasacana* (F. A. C. Weber) Navarro].

2009 spazierten wieder einmal drei Kakteenjäger (Leo van der Hoeven, Franz Kühhas und ich) durch dasselbe Gebiet. *Parodia aureicentra* saß immer noch in den Felsen und auch *Lobivia drijveriana* versteckte sich nach wie vor im Geröll. Aber plötzlich stolperte ich. Ich weiß nicht, wie das geschehen konnte.

Ich machte einen Salto, schlug mit der Wirbelsäule auf einen Felsen auf; der Eispickel, den ich unter dem rechten Arm trug, bohrte sich in meine Brust, meine Füße waren weg, ich spürte sie nicht mehr. Aufgewacht bin ich erst wieder im Krankenhaus in Salta. Nach 46 Jahren habe ich mir den Abschied von Südamerika anders vorgestellt ... Dass ich diese Zeilen dennoch schreiben kann, verdanke ich dem Einsatz meiner Freunde Franz Kühhas und Leo van der Hoeven.

Danke!

Tab. 1: Merkmalsvergleich von *Lobivia thionantha*, *L. kuehhasii* und *L. hoevenii*

Merkmal	<i>Lobivia thionantha</i>	<i>Lobivia kuehhasii</i>	<i>Lobivia hoevenii</i>
Körper	oval bis verlängert	kugelig	flachkugelig
Epidermis	grün	hellgrau	grünlich bis bläulich grau
Rippen	flache ovale Höcker	scharfkantig	rundhöckrig
Areolen	rund, dichtfilzig	rund, schwachfilzig	oval, schwachfilzig
Bedornung	pfriemlich, dunkelbraun	weiß bis braun, nadelig	pfriemlich, grau-braun-rosa
Blütenfarbe	goldgelb	gelb, orange gerandet	rot, rosa-weiß gerandet
Fundort	Cafayate	Carrizal	Sta. Barbara

Im Januar 1963 kurvten zwei Gringos (Hans Borth und ich) mit zwei Mopeds durch die Cachipampa (Argentinien). Pflanzen von *Parodia aureicentra* Backeberg saßen wie Vogelnester in den Felsen, im schwarzen Schiefergeröll versteckte sich *Lobivia drijveriana* Backeberg und zeigte nur durch ihre Blüten ihre Anwesenheit. Nicht zu übersehen war der Pasacana-Wald [*Echinopsis atacamensis*

Literatur:

- BACKEBERG, C. (1959): Die Cactaceae. Handbuch der Kakteenkunde, Bd. 3: Cereoideae (Austrocactinae). – G. Fischer, Jena.
 BACKEBERG, C. & KNUTH, F. M. (1936): Kak-tus-ABC. – Nordisk Forlag, Kopenhagen.

Walter Rausch
 Enzianweg 35
 A – 1220 Wien

Summary: Two Argentinian species for the genus *Lobivia* (Cactaceae) are described here as new to science. *Lobivia hoevenii* differs from *L. thionantha* by the depressed-globose body, oval areoles and red flower. *Lobivia kuehhasii* is distinguished by the globose body, a light grey epidermis and more angulated tubercles from *L. thionantha*.



Parodia occulta

Eine klein bleibende Art aus Bolivien (Chuquisaca) mit fast schwarzen Dornen, leuchtend roter Blüte und bewolltem Scheitel. Hunt ordnet sie heute bei *Parodia subterranea* ein. Die Samen sind sehr fein, deshalb ist die Anzucht etwas langwierig. Regelmäßig gießen und düngen. Im Winter trocken halten und an sonnigen Tagen etwas sprühen, da sie sonst alle Wurzeln verliert. Temperaturen knapp über 0 °C sind ausreichend.

Duvalia corderoyi

Sie hat relativ große, behaarte Blüten und stammt aus Südafrika (Große Karoo). Nur zur Blütezeit sind die Pflanzen von anderen Gattungen aus der Familie der Asclepiadaceae eindeutig zu unterscheiden. Wegen der niederliegenden Wuchsform für flache Töpfe oder Schalen gut geeignet. Vermehrung einfach durch Teilung größerer Polster. Von März bis Ende Oktober regelmäßig gießen und düngen, Strand sonnig bis halbschattig. Im Winter über 10 °C, fast trocken.



Tunilla tilcarensis

Kulturform mit extremer, bis zu 13 cm langer Bedornung. Auch als *Opuntia tilcarensis* in Sammlungen verbreitet. Die Art stammt aus Argentinien (Jujuy). Bereits kleinere Exemplare bringen die ersten Blüten hervor. Einfache Kultur und Vermehrung durch Stecklinge. Ganzjährig sehr hell, starke Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht, viel Luftbewegung. Bei trockenem Stand werden kurzzeitig auch Temperaturen unter -10 °C vertragen.

***Matucana madisoniorum* 'Albiflora'**

Die Gattung wurde nach dem Dorf Matucana nordöstlich von Lima in Peru benannt. *Matucana madisoniorum* wächst einzeln und blüht rot. Jungpflanzen sind stark bedornt, ältere Exemplare dagegen fast kahl. Blütezeit im Sommer in mehreren Schüben. Pflanzen mit weißen Blüten sind eine seltene Kulturform, die aus Samen vermehrt werden kann. Zwischen den einzelnen Wassergaben das Substrat auch mal austrocknen lassen. Mindesttemperatur im Winter 10 °C, sehr hell und trocken.

***Conophytum herreanthus* subsp. *rex***

Das Verbreitungsgebiet von *Conophytum herreanthus* und der Unterart *Conophytum herreanthus* subsp. *rex* liegt im nördlichen Teil des Namaqualandes in Südafrika. 1928 wurden sie von Schwantes noch als eigenständige Gattung *Herreanthus* betrachtet. Besonderes Merkmal von *Conophytum herreanthus* subsp. *rex* sind die fehlenden Spitzen an den Blättern und die abgerundeten, hellrötlichen Kanten. Im Alter kleine Gruppen bildend, Blüten bis 3 cm Durchmesser. Herbst- und Winterwaxser, ab März die Wassergaben reduzieren.

Parodia gibbulosoides

Vorkommen in Bolivien (Dept. Cochabamba). Den Angaben Ritters zufolge wurde sie 1958 als *Parodia gibbulosa* unter der Nr. FR 736 gesammelt. Sie wird oft gepfropft gehalten, da die Kultur nicht ganz einfach ist. Wenn man die Standortbedingungen berücksichtigt, ist dies aber nicht unbedingt notwendig: Vorkommen in 2000 m Höhe, mineralisches, sandiges Substrat, Niederschläge von Frühjahr bis Herbst. In der Trockenzeit Tiefsttemperatur 5 °C bei morgendlicher Taubildung.



Daumendicke Speicherknolle

***Brachystelma dinteri* aus dem südlichen Afrika**

von Rudolf Schmied



Nur etwa zehn Zentimeter hoch: *Brachystelma dinteri* in Blüte. Alle Fotos: Rudolf Schmied

Die Erstbeschreibung von *Brachystelma dinteri* erfolgte 1913 nach Pflanzen aus Namibia. Die Verbreitung von *Brachystelma dinteri* erstreckt sich aber deutlich über Namibia hinaus nach Botswana, Zimbabwe und in die Nord-West-Provinz von Südafrika. Die hier abgebildete Pflanze geht auf Funde in Zimbabwe zurück.

Es handelt sich bei *Brachystelma dinteri* um einen richtigen Zwerg unter den Brachystelmen. Die Art wächst als Geophyt, d. h. die Knolle steckt in der Erde. Die grünen Triebe vertrocknen zu Beginn der Ruhezeit. Das Einziehen der Blätter erfolgt im Spätherbst.

Die Knolle soll laut Erstbeschreibung abgeflacht sein, was möglicherweise nicht



Der Neutrieb erscheint aus einem rübenförmigen Speicherorgan heraus.

Die zarte Einzelblüte von *Brachystelma dinteri*.

für alle Populationen gilt, denn das abgebildete Exemplar weist eine verlängerte, daumendicke Rübe auf. Die Blüte erreicht etwa 8 mm Durchmesser. Da lohnt es sich durchaus, zur Lupe zu greifen. Man erblickt dann eine ganz normal ausgebildete Asclepsblüte. Die Blüten erscheinen von Juni bis Oktober sehr zahlreich. Der Geruch ist schwach. Die Triebe meines Exemplars erreichen nicht mehr als 10 cm Höhe und sind dicht mit kleinen papillösen Blättern besetzt.

Ruhezeit ist vom Spätherbst bis zum Frühjahr. Dann zeigt sich bei *Brachystelma dinteri* wie bei vielen *Brachystelmen* der Vegetationsbeginn durch einen Neutrieb auch ohne vorherige Wassergaben. Solange die Triebe noch kurz sind, darf man nur sparsam gießen. Im Sommer bei voll ausgebildetem Blattwerk und bei hohen Temperaturen verkürzen sich die Gießabstände stark. Spätestens sobald die Blätter anfangen zu welken, muss gegossen werden. Bei heißem Wetter sind fast täglich Wassergaben erforderlich.

Es ist gefährlich, *Brachystelmen* in größere Töpfe zu pflanzen. Bei einem plötzlichen Wetterwechsel stehen die Pflanzen



dann zu lange nass und die Gefahr der Fäulnis ist groß. Schattierung ist im Kleingewächshaus angebracht. Beim Verfasser stehen die *Brachystelma* bei einer Mindesttemperatur von 15 °C, wegen zahlreicher anderer wärmebedürftiger Gattungen. Tiefere Kulturtemperaturen würden sicher ausreichen, wobei sich aber die Gefahr zu lange anhaltender Nässe in den Töpfen erhöht. Zur Düngung ist im späten Frühjahr und Sommer gelegentlich Volldünger angebracht. Überwiegend setzt man aber stickstoffarmen Dünger ein.

Als Kultursubstrat eignet sich gut durchlässige Kakteenerde. Am besten verwendet man normal hohe Töpfe und lässt die Hälfte der Knolle über das Substrat herausragen.

Nach dem Umpflanzen sollte den ersten Wassergaben ein gutes Fungizid zugesetzt werden. Sobald es im Sommer

warm wird, besteht bei vielen *Brachystelma*-Arten die Gefahr von Spinnmilbenbefall. Bei *Brachystelma dinteri* scheint die Anfälligkeit gegen Spinnmilben durchschnittlich hoch zu sein. Es gibt Arten, die noch erheblich stärker befallen werden. Trotzdem sollte man die Pflanzen regelmäßig kontrollieren und beim Auftreten von Spinnmilben sofort mit einem guten Akarizid spritzen.

Eigenartigerweise befallen Spinnmilben manche Arten von *Brachystelma* nie, andere dagegen sehr stark, auch wenn sie direkt nebeneinander stehen. *Brachystelma* vermehrt man üblicherweise durch Aussaat. Die Aufzucht bis zur blühfähigen Pflanze erfordert einige Geduld. Das Samenangebot ist eher spärlich.

Rudolf Schmied
Ulrich-Geh-Straße 2
D – 86420 Diedorf

KuaS-KALEIDOSKOP



Der Kaktus auf Island

Im Juni des heurigen Jahres besuchte ich Island und fuhr mit dem Auto einmal rund um die Insel. Ganz im Norden fast schon am Polarkreis erlebte ich dabei eine kaktophile Überraschung. Vor einem einsamen Bauernhof stand ein fast zwei Meter hoher Kaktus. Ich traute meinen Au-

gen kaum. Wie war der hierher in den Norden Islands gekommen? Und wie schaffte er es, sich unter diesen klimatischen Bedingungen so prächtig zu entwickeln?

Sollte das gar eine endemische isländische Gattung sein? In diesem Falle käme vielleicht als Namen infrage: *Cereus islandicus* cv. Treibholz.



Aber ich bin kein Fachmann für nomenklatorische Probleme und überlasse die Klärung daher lieber den Experten.

Werner Amon
Mondweg 88
A – 1140 Wien



Aus dem Vorstand

Warum hat meine Pflanze schwarze weiche Stellen? Was sind die weißen Punkte auf meinem Kaktus? Solche oder ähnliche Fragen tauchen immer wieder auf. Antworten hierauf finden Sie in der neuen Publikation der DKG. Mit Dr. Thomas Brand konnten wir einen kompetenten Autor gewinnen. Erstmals seit vielen Jahren ist wieder eine umfassende Publikation zu dem Thema „Pflanzenschutz bei Kakteen und anderen Sukkulenten“ geschaffen worden. Das Augenmerk wird dabei nicht nur auf die klassischen Schädlinge Wolllaus und Co. gelegt, sondern auch auf bakterielle Schädlinge, Viren, Kulturfehler usw. Die Schadbilder sind in 172 Abbildungen farbig illustriert, so dass eine Identifikation des Problems schnell möglich sein sollte. Außerdem werden Bekämpfungsmittel und -methoden beschrieben. Die Liste der Bekämpfungsmittel wird im Internet-Portal der DKG regelmäßig aktualisiert.

Dies ist sicherlich eine Arbeit, die binnen kurzer Zeit zu einem Standardwerk werden wird.

Auch bei dieser Publikation haben DKG-Mitglieder durch einen günstigeren Verkaufspreis wieder erhebliche finanzielle Vorteile (siehe Anzeige in diesem Heft).

Anfang November haben wir an die Ortsgruppenvorsitzenden ein Rundschreiben verschickt, in welchem diese über neue Entwicklungen in der DKG unterrichtet werden. Diese Rundschreiben wollen wir künftig regelmäßig versenden.

An dem Internet-Portal der DKG wird mit Hochdruck gearbeitet. Die Programmierung des neuen Geschäftsstellenprogramms, welches nach vielen Jahren grundlegend umgestellt und modernisiert wird, ist im Gange. Die Vernetzung mit dem Portal, das es unseren Mitgliedern künftig ermöglichen wird, selbst ihre Daten (Anschriften, Bankverbindungen, ...) zu ändern, ist kompliziert und zeitaufwändig, da u. a. auch die Datensicherheit gewährleistet werden muss. Auch der Versand der KuaS, welcher ebenfalls über das Programm gesteuert wird, benötigt aufgrund der strengen postalischen Vorschriften äußerste Sorgfalt und damit Zeit. Diese notwendige Investition in die Zukunft unserer Gesellschaft wird es uns erlauben, künftig schneller, einfacher und kostengünstiger zu arbeiten.

Das Internet-Forum unserer Arbeitsgemeinschaft/Interessengemeinschaft Asclepiadaceen ist künftig in das Forum der DKG integriert. Dies allerdings ohne die eigene Identität aufzugeben und ohne Attraktivitätseinbußen. Die Betreuung des Forums erfolgt weiterhin durch Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft. Wir freuen uns über die gemeinsamen Aktivitäten. Schauen Sie doch mal rein in das Forum oder machen Sie sogar mit.

Allen unseren Mitgliedern, deren Angehörigen und Freunden sowie allen Sukkulentenfreunden wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr.

Andreas Hofacker
Präsident

**Deutsche
Kakteen-
Gesellschaft e. V.,
gegr. 1892**

Geschäftsstelle:
Oos-Straße 18
D-75179 Pforzheim

Telefonsprechstunde:
mittwochs und
donnerstags
14–16 Uhr

Tel. 072 31/28 15 50
Fax 072 31/28 15 52

E-Mail: gs@dkg.eu
<http://www.dkg.eu>

Mitgliedsbeitrag 2010

Der Mitgliedsbeitrag für 2010 ist zum 1. 1. 2010 fällig. **Mitglieder, die per Einzugs-ermächtigung bezahlen, werden gebeten, Änderungen ihrer Bankverbindung baldmöglichst an die DKG-Geschäftsstelle zu melden**, falls sich im laufenden Jahr eine bislang noch nicht mitgeteilte Änderung ergeben hat. Nur mit aktuellen Daten kann die Abbuchung des Beitrags im Januar problemlos erfolgen! Ein Formular finden Sie auf der Rückseite des Einlegeblattes, mit dem die KuaS verschickt wird, Sie können die Bankdaten aber auch formlos an die Geschäftsstelle übermitteln (Adressdaten auf der ersten Seite von DKG-intern oben rechts).

Alle **Inlandsmitglieder, die noch Selbstzahler sind**, die also bisher der DKG keine Einzugsermächtigung für ihren Beitrag erteilt haben, können die anfallenden **Kosten von 5,00 € bei Rechnungsstellung** einsparen, wenn sie ihren Mitgliedsbeitrag bis zum Jahresende 2009 auf folgendes Konto der DKG überweisen:

Kreissparkasse Reutlingen

Konto-Nr. 589 600

BLZ 640 500 00

Sie können sich und der DKG Aufwand und Kosten sparen, indem Sie eine Einzugs-ermächtigung erteilen. Nutzen Sie diese bequeme und kostengünstige Möglichkeit zur Zahlung Ihres Beitrags!

Der Mitgliedsbeitrag 2010 beträgt bei Versand der KuaS im Inland weiterhin **32,00 €** (bei nicht rechtzeitiger Zahlung 37 €, eine Auflistung der Jahresbeiträge finden Sie am Ende von „DKG-Intern“). Bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres gilt der ermäßigte Beitrag von 16 €.

Geben Sie bei allen Zahlungen bitte unbedingt Ihre **Mitgliedsnummer** an, wenigstens aber Ihren Namen und Wohnort, damit eine korrekte Verbuchung möglich ist. Das gilt besonders für die Träger häufiger Namen, denn Zahlungen die nicht eindeutig zugeordnet werden können, können auch nicht verbucht werden! Die Mitgliedsnummer steht auf dem Versandetikett Ihrer KuaS (sechstellige Nummer oben rechts). Zahlen Sie Ihren Beitrag bitte **pünktlich** und **in voller Höhe**. Durch Rechnungsversand und Mahnungen entstehen zusätzliche Kosten für Sie und die DKG. Bei Zahlungsrückständen kann der Versand der Mitgliedszeitschrift unterbrochen werden. Bitte beachten Sie, dass für alle Zahlungsvorgänge rund um den Mitgliedsbeitrag ausschließlich die Geschäftsstelle der DKG zuständig ist.

Mitgliedsbeitrag 2010 für Auslandsmitglieder / *Membership fee 2010 for our members abroad*

Bei **Auslandsmitgliedern** beträgt der Beitrag unverändert 35 €, die Bankverbindungsdaten sind:

The membership fee for 2010 is still 35 €, please use the following data for the transmission of your fee:

IBAN: DE 63 640 500 00 0000 589 600 BIC: SOLA DE S1 REU.

Banküberweisung ist der empfohlene Zahlungsweg. Sie können aber auch per Kreditkarte bezahlen. Es gibt ein spezielles Onlineformular („membership renewal“) auf der DKG-Homepage (unter „Die DKG“ – „Mitglied werden“) für die sichere Datenübermittlung. Auslandsmitglieder finden genaue Informationen zur Beitragszahlung auf der Rückseite des Einlageblattes ihrer KuaS und auf unserer Homepage. Wir wären sehr dankbar, wenn Sie auf die Einsendung von Bargeld oder Schecks verzichten könnten.

This is the recommended way of payment. You may also pay with credit card. There is a special online form (membership renewal) on our homepage for secure data transfer (www.dkg.eu – Die DKG – Mitglied werden). Our foreign members can find there also detailed information about the payment terms as well as on the reverse of the address sheet our journal is sent with. We would appreciate if you could avoid sending cash or cheques.

Jan Sauer
Schatzmeister

Martin Klingel
Leiter der Geschäftsstelle

Geschäftsordnung des Vorstands

Gemäß § 7 Ziff. 3 der Satzung der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V. gibt sich der Vorstand eine Geschäftsordnung, die in der Gesellschaftszeitung zu veröffentlichen ist.

Auf seiner Sitzung am 9. Oktober 2009 hat der Vorstand die nachfolgende Geschäftsordnung beschlossen.

Andreas Hofacker
Präsident

Geschäftsordnung des Vorstands der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V.

1. Geltungsbereich

Diese Geschäftsordnung gilt für die Tätigkeit des Vorstandes der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V., soweit diese nicht bereits durch Satzung, Statuten oder sonstige Beschlüsse der Jahreshauptversammlung geregelt ist.

2. Aufgaben der Vorstandsmitglieder

Die Vorstandsmitglieder haben folgende Aufgabenbereiche:

Präsident

Leitung und Repräsentation der Gesellschaft
Sitzungsleitung

Vizepräsident/Geschäftsführer

Führung der laufenden Geschäfte der Gesellschaft
Koordination der Einrichtungen der Gesellschaft
Fertigung und Vorlage von Steuererklärungen und sonstiger Erklärungen gegenüber den Finanzbehörden gemeinsam mit dem Schatzmeister

Vizepräsident/Schriftführer

Führung der Protokolle der Vorstandssitzungen
 Bearbeitung der Anträge zur Jahreshauptversammlung
 Erstellung der Tagesordnungen der Vorstandssitzungen

Schatzmeister

Vertretung der Gesellschaft in finanztechnischen Angelegenheiten
 Abwicklung des Zahlungsverkehrs
 Erstellung des Jahresabschlusses
 Vorstellung des Jahresabschlusses auf der Jahreshauptversammlung
 Fertigung und Vorlage von Steuererklärungen und sonstiger Erklärungen gegenüber den Finanzbehörden gemeinsam mit dem Vizepräsidenten/Geschäftsführer

Beisitzer

Ansprechpartner für die Redakteure
 Ansprechpartner Werbung/Medien
 Ansprechpartner für die Ortsgruppen

Im Einzelfalle können von vorstehender Aufgabenverteilung abweichende Regelungen getroffen werden.

3. Finanzielle Kompetenzen**Kompetenz des Schatzmeisters**

1. Der Schatzmeister begleicht nach Überprüfung alle an die DKG gerichteten Rechnungen (ohne Limit), zu deren Zahlung die DKG rechtlich verpflichtet ist oder soweit diese durch eine Vorstandsentscheidung gedeckt sind.
2. Der Schatzmeister kann nach Rücksprache mit mindestens einem weiteren Vorstandsmitglied notwendige Ausgaben bis 1000 € tätigen, es sei denn ein Vorstandsbeschluss steht entgegen.
3. Anlagegeschäfte bedürfen grundsätzlich der Zustimmung zweier weiterer Vorstandsmitglieder, es sei denn, die bisherigen Anlagen werden in gleicher Form ggf. zu angepassten Konditionen in der Frist verlängert oder durch das Kreditinstitut nur in der Bezeichnung geändert.
4. Bei Bankvollmachten wird ein Verfügungslimit von 20000 € eingetragen.

Kompetenzen der sonstigen Vorstandsmitglieder

Die sonstigen Vorstandsmitglieder können Waren bis zu einem Wert von 75 €, welche zur Führung ihrer Geschäfte erforderlich sind, ohne Rücksprache mit den anderen Vorstandsmitgliedern erwerben. Der Schatzmeister ist unverzüglich zu unterrichten. Geschäfte, welche den Betrag von 75 € übersteigen, sind mit dem Schatzmeister (soweit sie innerhalb seiner Kompetenz liegen) bzw. mit dem Restvorstand im Vorhinein abzusprechen.

4. Informationsrechte/-pflichten, Verschwiegenheitsverpflichtung

Die Vorstandsmitglieder sind untereinander zur Information verpflichtet. Über sämtliche Vorgänge von allgemeinem Interesse sind die anderen Vorstandsmitglieder unverzüglich zu unterrichten.

Der Schatzmeister unterrichtet die anderen Vorstandsmitglieder über Art und Ort der angelegten Gelder der DKG.

Die Vorstandsmitglieder verpflichten sich, über alle vertraulichen Angelegenheiten und Vorgänge, insbesondere Betriebsgeheimnisse, die ihnen im Rahmen ihrer Tätigkeit zur Kenntnis gelangen, Stillschweigen zu bewahren, auch nach Beendigung der Vorstandstätigkeit.

5. Aufbewahrung von Unterlagen

Jedes Vorstandsmitglied ist verpflichtet, die in seinem Besitz befindlichen Unterlagen sorgfältig aufzubewahren und vollständig an seinen Amtsnachfolger weiterzugeben.

Die Aufbewahrungsdauer richtet sich nach den gesetzlichen Vorschriften, soweit solche existieren, ansonsten beträgt sie 5 Jahre.

Auszondernde Unterlagen sind an das Archiv der Gesellschaft zu übergeben.

6. Vorstandssitzungen

Der Vorstand trifft übergreifende Entscheidungen grundsätzlich in Vorstandssitzungen. Diese finden in der Regel 3-mal jährlich statt. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn 50 % der Vorstandsmitglieder an der Sitzung teilnehmen. Mit der Einladung soll den Vorstandsmitgliedern eine Tagesordnung übersandt werden.

Entscheidungen können bei entsprechender Eignung und wenn alle Vorstandsmitglieder hiermit einverstanden sind, auch im Umlaufverfahren, auf elektronischem und/oder telefonischem Wege getroffen werden. Diese abweichende Art der Entscheidung gilt als genehmigt, wenn ihr nicht unverzüglich widersprochen wird.

Der Präsident leitet die Sitzungen. Im Verhinderungsfalle gilt Ziff. 7 dieser Geschäftsordnung.

Der Vizepräsident/Schriftführer verfasst die Sitzungsprotokolle, welche den Vorstandsmitgliedern unverzüglich übermittelt werden sollen. Gegen den Inhalt des Protokolls kann jedes Vorstandsmitglied innerhalb einer zweiwöchigen Frist nach Zustellung schriftlich Einwendungen erheben. Über Einwendungen wird in der nächsten Vorstandssitzung entschieden. Sollten bis zum Ablauf der Frist keine Einwendungen erhoben werden, so gilt das Sitzungsprotokoll als genehmigt.

Nach außen wirksame Beschlüsse von allgemeinem Interesse werden in einem gesonderten Beschlussprotokoll festgehalten.

Tagesordnungen, Beschlüsse und gesonderte Beschlussprotokolle werden von dem Vizepräsidenten/Schriftführer gesammelt und aufbewahrt. Insofern gilt Ziff. 5 dieser Geschäftsordnung.

Jedes Vorstandsmitglied kann verlangen, dass von ihm benannte Punkte in der Sitzung diskutiert und entschieden werden.

Die Entscheidungen werden durch Mehrheitsbeschluss gefasst. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Präsidenten den Ausschlag.

Die Abstimmungen erfolgen durch Akklamation.



Reinhard Haun in memoriam

Kurz vor dem Herbsttreffen erreichte uns die traurige Nachricht, dass unser Ehrenmitglied und einstiger Begründer des Freundeskreises Echinopseae, Reinhard Haun, im Alter von 84 Jahren am 3. September 2009 verstorben ist.

Reinhard Haun wurde am 26. 01. 1925 in Röblitz im Kreis Saalfeld geboren. Nach einem Chemiestudium in Jena und Rostock arbeitete er in Erfurt bis Mitte der 60er Jahre im Bereich Arbeitshygiene. Nach seinem Umzug nach Gotha fand er am dortigen Bezirkshygieneinstitut ein neues Wirkungsfeld. Ende der 60er Jahre musste er vorzeitig in Rente gehen.

Frühzeitig kam er mit den Echinopseae in Berührung und wurde zur Beschäftigung mit dem stacheligen Hobby verführt. Auf dem Erfurter Wochenmarkt lernte Reinhard Ernst Schulter aus Erfurt-Rhoda kennen, der unter anderem auch die ersten Rebutien anbot, die dann auch bald die Fensterbrett-Sammlung bei Hauns zierten.

Natürlich beteiligte sich Reinhard Haun aktiv an der von Walter Haage initiierten Erfurter Kakteenfachgruppe.

Aus einer kurzzeitigen Tätigkeit bei Walter Haage erwuchs seine Mitarbeit an Haages Kakteenbuch. 1972 wurde Reinhard Haun erster Vorsitzender der neu gebildeten Gothaer Kakteenfachgruppe und blieb dies bis 1980.

Seine besondere Vorliebe galt nach wie vor den Rebutien, und so veröffentlichte er in den 70er Jahren in „Kakteen/Sukkulente“ einen in mehreren Fortsetzungen erschienenen Artikel „Rebutien – ans Licht gerückt“.

Aus der intensiven Beschäftigung mit den zwergigen Kakteen erwuchs dann letztendlich auch der Gedanke an eine spezielle Arbeitsgruppe im Rahmen des Kulturbundes der DDR. Diese ZAG „Echinopsidinae“ (später dann „Echinopseae“) konnte dann am 25. 04. 1981 im Botanischen Garten Halle gegründet werden, und Reinhard Haun wurde ganz offiziell zu ihrem Leiter ernannt. Dank der Schirmherrschaft des Kulturbundes konnte die ZAG „Echinopseae“ eine zunächst unregelmäßig erscheinende Zeitschrift herausgeben, deren technische Probleme von Reinhard Haun immer wieder gemeistert wurden. Fast überflüssig zu erwähnen, daß auch viele Artikel aus seiner Feder stammten.

Im Oktober 1982 trat Reinhard Haun von der Leitung des Arbeitskreises zurück und wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Reinhard Haun hatte eine umfangreiche Kakteensammlung, deren Herzstück jedoch die Rebutien waren. Es war immer ein Erlebnis, seine reichhaltigen Bestände an Rebutien zu besichtigen und mit ihm darüber zu sprechen. Bemerkenswert war auch sein Eifer, alte, längs verschollen geglaubte Arten/Formen aufzuspüren und wieder zu vermehren.

Interessant war auch sein Bestand an Sulcorebutien, der zwar nicht sehr groß war, dafür aber alte, sonst kaum noch vorhandene Pflanzen aus Aufsammlungen der Anfangszeit dieser Gattung enthielt.

Wir verlieren mit Reinhard Haun einen sehr engagierten Kakteenfreund, der uns mit seinem umfangreichen Wissen stets zur Seite stand. Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten!

Dr. Gerd Köllner,
Freundeskreis Echinopseae

Bericht zur Jahreshauptversammlung 2009 der Fachgesellschaft andere Sukkulenten

Das Rahmenprogramm unserer Jahreshauptversammlung des Jahres 2009 überbot alles bisher da Gewesene und stellte den Höhepunkt des Sukkulentenjahres unserer Gesellschaft dar. Sowohl die Beiträge aus den eigenen Reihen unserer Gesellschaft wie auch jene der internationale Vortragenden standen inhaltlich und qualitativ auf hohem Niveau. Als Hauptredner hatten wir die Ehre und das Glück, John Lavranos gewinnen zu können. John ist mit seinen 83 Jahren geistig wie körperlich so agil, wie man es sich nur wünschen kann, und die Zusammenfassung seiner zahlreichen Reisen an das Horn von Afrika führten die Zuhörer 20 bis 35 Jahre zurück. Wenn man dann noch weiß, dass dieses Land ein Mannigfaltigkeitszentrum der anderen Sukkulenten darstellt – durchaus vergleichbar mit Südafrika – dann wird jeder, der nicht anwesend war, begreifen, dass dies ein Versäumnis war. Die zahlreich anwesenden Mitglieder und Gäste jedenfalls – so viele wie noch nie – haben jede Minute des Doppelvortrages über insgesamt drei Stunden genossen. Und dies auch wegen des Plaudertones von John, der seine umfassende Kenntnis der Botanik genauso darstellen konnte wie seinen Humor. Solch einen Abend vergisst man nicht so schnell!

Eingeleitet wurde die Veranstaltung durch Harald Jainta, der sein umfangreiches Wissen über die Sukkulentenwelt des südlichen Afrikas mit exzellenten Bildern präsentierte. Schöne Bilder und durchdachte Vortragstechnik zogen die Anwesenden sofort in den Bann und ließen einen Hunger auf Informationen und Pflanzen entstehen. Alan Butler war von weit her angereist, um sein Wissen zur Gattung *Sansevieria* anhand zahlreicher Bilder vorstellen zu können. Auch der letzte Vortrag am Sonntagvormittag war von großem Interesse, auch wenn ein Teil der Anwesenden bereits auf dem Heimweg war: Die frost- oder auch winterharten Vertreter von *Yucca* und Co. wurden von Thomas Boeuf ansprechend und mit einer sehr gelungenen Präsentationstechnik in Wort und Bild vorgestellt.

Eine große Zahl Anwesender hatte dieses Jahr wieder zahlreiche Pflanzen aus eigener Nachzucht mitgebracht, die kräftig getauscht wurden. Es waren diesmal so viele Pflanzen im Angebot, dass wir einen zweiten Raum nutzen mussten, um alles überschaubar aufzustellen. Das nächste Mal werden wir wahrscheinlich gleich einen gesonderten Raum nutzen.

Der Rest der Veranstaltung ist schnell erzählt: Fachsimpeln, gemütliches Beisammensitzen, Referenten zum Anfassen, die mit Fragen bedrängt werden konnten und sich bereitwillig allen Wünschen



Fachsimpeln am Rande der Veranstaltung. Foto: Siegfried Janssen

***Schlumbergera opuntioides* (LÖFGREN & DUSÉN) D. R. HUNT**
(opuntioides = griech. opuntienähnlich)

Schlumbergera opuntioides (Löfgren & Dusén) D. R. Hunt, Kew Bull. **23**: 260. 1969

Erstbeschreibung

Epiphyllum opuntioides Löfgren & Dusén, Arq. Mus. Nac. Rio de Janeiro **13**: 49. 1905

Synonyme

Zygocactus opuntioides (Löfgren & Dusén) Löfgren, Arch. Jard. Bot. Rio de Janeiro **2**: 26, t. 4. 1918

Epiphyllanthus opuntioides (Löfgren & Dusén) Moran, Gentes Herb. **8**: 338. 1953

Epiphyllanthus obovatus (Engelmann ex K. Schumann) Britton & Rose, The Cact. **4**: 180. 1923. Nom. inval.



Beschreibung

Wuchsform: verzweigender Strauch. Sprosse: in flache Glieder unterteilt, Einzelglieder länglich mit abgerundeten Enden, 15–50(–70) mm lang, 5–30 mm breit, bis 9 mm dick, im Alter verholzend und rundlich werdend, dunkelgrün, bei Sonneneinstrahlung rotbraun. Areolen: in 2–9 mm Abständen in diagonalen Reihen auf der gesamten Oberfläche der Einzelglieder. Areolen: meist mit Wolle. Dornen: sehr variable Bedornung mit 3–6 weichen bis mittelharten, weiß bis gelblichen bis bräunlichen Borsten von bis zu 3 mm Länge. Blüten: meist an den Enden der letzten Glieder, aber auch aus allen Areolen, seitlich oder am Rand erscheinend, deutlich zygomorph, bis 60 mm lang und bis 45 mm breit, Blütenfarbe dunkelrosa, Blüten meist ± horizontal abstehend, Blütenröhre 30–40 mm lang, weiß bis hellrosa, ca. fünf äußere Perianthelemente, bis 20 mm lang und 5 mm breit, ca. 12 innere Perianthelemente, lanzettförmig, bis 50 mm lang und 10 mm breit, die oberen deutlich nach oben bzw. die unteren stark zurückgebogen, bis zu 60 dunkelrosa Staubfäden, diese in zwei Reihen basal und bis ca. ein Drittel der Länge der Blütenröhre fixiert, Staubbeutel magentafarben mit rötlich braunen Pollen, Griffel weiß bis hellrosa mit vier weißen Narbenästen, Perikarpell gelblich grün, schwach 5(–7)-kantig, ca. 5 mm lang und 4 mm breit. Frucht: grüne gerundete Beere mit bis zu fünf angedeuteten Rippen. Samen: ca. 1,5 mm lang, braunschwarz.

Vorkommen

Brasilien: Rio de Janeiro, São Paulo und südliches Minas Gerais; Mt. Itatiaia, Serra de Mantiqueira, Campos do Jordão und Serra do Ibitipoca, in der kühlen Nebelwaldzone, bis 2400 m, epiphytisch und lithophytisch wachsend.

Kultur

Die Art ist heikel und auf eigener Wurzel schwer dauerhaft zu kultivieren; es empfiehlt sich daher die Pflanzung z. B. auf *Selenicereus*. Einzelglieder bewurzeln gut, sind aber empfindlich gegen Nässe und faulen leicht. Zur Kultur wird lockeres humoses Substrat verwendet, z. B. torfhaltige Einheitserde mit ca. 1/3 Zusatz von Orchideensubstrat oder Bims zur Auflockerung; bei gepflanzten Pflanzen wird ein der Unterlage angepasstes Substrat verwendet. Die Pflanzen werden in kleinen Töpfen kultiviert, in denen das Substrat schnell trocknen kann. Sie sollen so kühl wie möglich bei guter Luftzirkulation gehalten werden, den natürlichen Standorten entsprechend von Mai bis Ende Oktober am besten schattig und kühl im Freien. Sie erhalten dann mäßig Wasser mit gelegentlicher Düngung. Sommerliche Hitze mit Temperaturen über 25 °C führt zum Stillstand des Wachstums; abendliches Sprühen wird während dieser Perioden empfohlen. Während der kühlen winterlichen Ruhezeit sollte eine schwache Bodenfeuchtigkeit eingehalten werden. Die Blüteninduktion erfolgt im zeitigen Frühjahr (Februar); in dieser Zeit sollten die Pflanzen sehr hell, auch sonnig stehen. Die Blütezeit in Europa ist im März bis April.

Bemerkungen

Das Artepitheton „opuntioides“ verweist auf die Ähnlichkeit der Phyllokladien mit Opuntien sprossen.

Es existieren interspezifische Hybriden mit *Schlumbergera truncata*, die nach BARTHLOTT & RAUH (Kakt. and. Sukk. 28: 278. 1977) als *S. x exotica* bezeichnet werden.

Notizen:

Text: Prof. Dr. Jochen Bockemühl, Bild: Edi Day; Interessengemeinschaft Epiphytische Kakteen (EPIG)

***Mammillaria guelzowiana* WERDERMANN**

(benannt nach Robert Gülzow, Kakteenhändler in Berlin)

Erstbeschreibung*Mammillaria guelzowiana* Werdermann, Zeitschr. Sukk.-kunde **3**(16): 356–357. 1928**Synonyme***Phellosperma guelzowiana* (Werdermann) Buxbaum, Österr. Bot. Z. **98**(1–2): 92. 1951*Krainzia guelzowiana* (Werdermann) Backeberg, Cact. Succ. J. (US) **23**(5): 152. 1951*Bartschella guelzowiana* (Werdermann) Doweld, Tsukkulenty (Moskau) **3**(1–2): 38. 2000**Beschreibung**

Wurzel: strangartig. Körper: fast kugelig, bis 7 cm im Durchmesser und 4–6 cm hoch, einzeln oder von der Basis sprossend. Warzen: locker angeordnet, 12–13 mm lang und 4–5 mm breit, fast zylindrisch mit breiterer Basis, nur schwach matt glänzend, frisch-laubgrün. Areolen: rundlich, max. 1 mm im Durchmesser, anfangs mit kurzem, gelblich weißem Wollfilz, später nackt. Axillen: nackt. Dornen: ca. 60–80, reinweiß, glatt, am Grunde steifer borstenförmig, am Ende in haarartige Fäden auslaufend, dort etwas gewunden und ineinander verflochten, bis 1,5 cm lang, in 2 oder mehr Reihen, mehr oder weniger horizontal strahlend, 1 Mitteldorn, gelegentlich auch 2–3, glatt, gerade vorgestreckt, seltener etwas gebogen, nur der unterste gehakt, meist rotbraun, seltener gelblich braun, 8–20 mm lang. Blüten: bis 5 cm lang und fast 6 cm im Durchmesser, selbststeril, äußere Blütenblätter lanzettlich, bis 1,5 cm lang, 2 mm breit, grünlich-bronzebräunlich, am Rande rosafarben und durch weiße Härchen gewimpert, innere Blütenblätter oblong-lanzettlich, bis 2,5 cm lang, 0,5 cm breit, gewöhnlich etwas zugespitzt, ganzrandig, innen intensiv purpurrot, außen, am Rande und im Blütenschlund etwas heller, Griffel kürzer als die Staubgefäße, weiß, Narbe sehr kurz, grünlich, flach mit 3–7, nur undeutlich abgesetzten Lappen, Staubfäden weiß, meist um den Griffel gewunden, Staubbeutel goldgelb. Frucht: eiförmig, bis 15 mm lang und 5–8 mm dick, anfangs grünlich und fleischig, dann weißrosa bis weißgelb, später dünnhäutig, mit großem, fest anhaftendem Blütenrest. Samen: ca. 1,5 mm lang, ca. 1 mm dick, in der Mitte schwach eingeschnürt, matt, fast schwarz, dicht grubig punktiert, mit unregelmäßigem, dunkelbraunem Korkmantel an der Basis, dieser nicht ganz bis zur Mitte reichend. (Beschreibung nach WERDERMANN 1928, ergänzt).

Vorkommen

Mexiko: Durango, Tal des Rio Nazas, Minas Navidad, zwischen Nazas und Rodeo, auf Süd- und Westhängen in 1300–1700 m Höhe in grobsandigem Humus oder auf Felshügeln.

Kultur

Mammillaria guelzowiana ist besonders am Wurzelhals nässempfindlich. Das Substrat sollte daher zum größten Teil aus mineralischen Bestandteilen bestehen und gut wasserdurchlässig sein. Zudem ist es ratsam, um den Wurzelhals eine gröbere Körnung zu geben. Die Blüten erscheinen willig bei einem hellen und sonnigen Stand. Im Winter sollten die Pflanzen hell, absolut trocken und etwas wärmer (10–12 °C) stehen. Die Vermehrung gelingt recht gut durch Aussaat, wobei es sich empfiehlt, die Sämlinge nicht zu früh zu pikieren, um die noch recht empfindlichen Wurzeln nicht zu beschädigen. *Mammillaria guelzowiana* var. *robustior* ist in der Kultur weniger empfindlich.



Bemerkungen

Mammillaria guelzowiana gehört zu den markantesten und attraktivsten Arten dieser Gattung und ist daher wohl auch in vielen Sammlungen anzutreffen. Die für die Gattung *Mammillaria* eher ungewöhnlich großen Blüten waren ein Grund, warum die Art in der Vergangenheit den Gattungen *Krainzia*, *Phellosperma* oder *Bartschella* zugeordnet wurde.

Mammillaria guelzowiana var. *robustior* (WOLF in Kakt. and. Sukk. 37: 256–257. 1986) unterscheidet sich von *M. guelzowiana* var. *guelzowiana* durch etwas kürzere und gröbere Randdornen, 3–7 gelbe bis rotbraune, bis 25 mm lange Mitteldornen, wovon mitunter mehrere hakig gebogen sind (Bild oben), sowie das getrennte, weiter südlich gelegene Vorkommen bei Rodeo.

Notizen:

Text: Holger Rudzinski; Bilder: Jasmin Rudzinski

Verkaufe: Backeberg: Das Kakteenlexikon (15 €); Augustin/Hentzschel: Sulcorebutia (6 €); Haage: Kakteen von A bis Z (6 €); Pilbeam: Rebutia (4 €); Backeberg: Die Cactaceae, Bd. 6 (10 €); BLV-Handbuch der Kakteen (3 €). Waltraut Lehmann, Habichtstr. 19, D-45527 Hattingen, Tel. 02324/51490.

Kakteenamen: *Arioc.*, *Astroph.*: 3-rippige *myriost.*, Onzuka, Super Kabuto, Snow Kabuto, Ruri Kabuto, Hubikii, Hakuun, Fukuriyou, *asterias* und *coahuilense*. Liste per E-Mail oder gg. Rückporto. Eberhard Kahler, Kiefernweg 2, D-84533 Markt am Inn, Tel. 08678/1362, E-Mail: Kahler.Eberhard@t-online.de.

Mondgärtnern 2010: Aussaat-, Pflanz- u. Pflagegarn. astron. Berechnung für Zier- und Nutzpflanzen. Werte aus 40-jähriger Erfahrung unter Berücks. von Kakteen und and. Sukk. Übersicht f. 2 € in Briefmarken zzgl. mit 0,55 € frank. Rückumschlag. E. Kleiner, Kennw.: Mond, Feldstr. 1, D-78315 Radolfzell.

Zu verkaufen: „Der Kakteenzüchter“, von Roeder (1925); „Sukkulente – Lebenskünstler im Pflanzenreich“ (1988) Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg; „Das Sukkulentelexikon“, Jacobsen (1981); Angebote an as.fuchs@vr-web.de. Siegfried Fuchs, Fischbrunner Weg 28, D-91247 Vorra.

Biete Samen und Pflanzen mexikanischer Kleingattungen v. sicher bestimmten Arten aus Handbestäubung. Standortformen. Turbinis, Pelecypth., Lophoph., *Aztekium*, Stromb., *Solisia*, Tillandsien. Auch ältere Pflanzen. Liste 2010: endangeredspecies@gmx.net. Hans Loest, Waldallee 4, D-79110 Freiburg.

Suche alte Ansichtskarten, Format ca. 9 x 14 cm, mit Abbildungen von Kakteen (keine „and. Sukkulente“), wie z. B. Glückwünsche, Jux, Topographie, Werbung, Echtfoto, etc. Angebote an W. Wallner, Wichnerstr. 36, A-6850 Dornbirn, Tel. u. Fax +43(0)5572-344 60, E-Mail: www.wallner@aon.at.

Gebe folgende DDR-Literatur ab: Haage: A-Z; Mamillarien-Infobrief 79, 80, 81, 82, 84; Kakteen u. Sukkulente, DDR (82), auch einzelne Hefte, Literaturschau Kakteen 77, 80, 81, 82; Sonderheft Fr.-Ritter-Feldnrn. Erwin Keil, Pf. 1205, D-64349 Reinheim, Tel. 06162/5883, E-Mail: erwinkeil@t-online.de.

Suche Reisepartner im Winter 2010/11 nach Chile. Von Santiago aus in die Kakteengebiete im Norden Chiles und Südbolivians. Reisedauer ca. 5 bis 6 Wochen, Reisebeginn ist noch offen. Peter Glas, Waldamtstr. 12, D-90411 Nürnberg, Tel. 0911/522008, E-Mail: peter.glas@ibh-team.de.

Suche *Yavia cryptocarpa*, bezahle gut oder im Tausch. Egal welche Größe, egal ob gepfropft oder wurzelecht. Bitte alles anbieten! Ich hoffe, es kann mir jemand weiterhelfen. Daniel Beck, Jörg-Hofmann-Str. 37, D-97475 Zeil am Main, Tel. 0151/57207112, E-Mail: tiere91@gmx.de.

Suche *Digitostigma caput-medusae*. Wer kann mir diese Pflanze wurzelecht oder gepfropft veräußern? Ich bezahle gerne einen angemessenen Preis. Würde mich über ein reichhaltiges Angebot freuen. Winfried Scholl, Schwarzwaldstr. 29, D-79822 Titisee-Neustadt, E-Mail: scholl.winfried@t-online.de.

Suche brasilianische *Rhipsalis*- und *Lepismium*-Arten. Sehr gerne auch Stecklinge. Außerdem brasilianische Tillandsien bzw. brasilianische Bromelien. Freue mich auf eine Antwort. Jochen Beck, Bergstr. 1, D-86567 Hilgertshausen, Tel. 08250/928450, E-Mail: jochenhilgi@aol.com.

Suche mehrere Pflanzen von *Gymnocalycium berchtii* (mit Feldnummer), *G. quehlianum* P 160, *G. platygonum* WR 224 a sowie *G. triacanthum* (mit Feldnummer). Gerhard Dürr, Kitzinger Str. 10, D-97342 Obernbreit, Tel. 09332/3951 E-Mail: gerhard_duerr@yahoo.de.

Suche *Dorstenia gigas*, *Pereskia zinniiflora*, *Cochemia halei*, *C. pondii*, *Leocereus bahiensis*, *Pygmaocereus familiaris*, *Yungasocereus inquisivensis*, *Bra-chycereus nesioticus*, *Jasminocereus thouarsii*. Ralf Schmid, Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf, Tel. 09195-994580, E-Mail: kaktusralf@web.de.

Verkaufe Gewächshaus, von Fa. Palmen, 236 x 380 x 230, 8 mm Stegdopplplatten, ca. 10 Jahre alt, guter Zustand, evtl. plus Inneneinrichtung. Abholpreis und -termin nach Vereinbarung. Roland Gartzlaff, Rosenheide 1a, D-33611 Bielefeld, Tel. 0521/874262.

KuaS-Hefte zu verkaufen: Jg. 1973–2008, gebündelt, vollzählig, neuwertig, je 5 €, entweder plus Porto oder abzuholen bei Renate Kruse, Redderblock 34, D-22145 Hamburg, Tel. 040/6480846, E-Mail: kruse-rodegra@arcor.de.

Suche Kakteengewächshaus mit Bestand und Grundstück etc. im Randgebiet oder im nahen Umland Berlins. Hans-Joachim Brunn, Mahlsdorfer Str. 103a, D-12555 Berlin-Köpenick, Tel. 0176/67449142.

Suche Pflanze (Ableger oder Polster) von *Echinocereus ferreirianus*, Dornenlänge über 6 cm! Hans Daniel, Meisenweg 29, D-04349 Leipzig, E-Mail: Renn6semmel@web.de.

Biete Saatgut winterharter Kakteen aus Nordamerika, gesicherte Herkunft, preiswert. Bitte Listen (gg. Rückporto oder per E-Mail) anfordern bei: Werner Morgner, Dr.-Otto-Nuschke-Str.11, D-08396 Waldenburg, E-Mail: morgner-callenberg@t-online.de.

Verkaufe 5-jährige Pflanzen der Gattungen *Pyrrhocactus*, *Eriosyce* und *Thelocephala*. Liste anfordern unter wolfgang.groessing@aon.at. Wolfgang Grössing, Mitterrat 16, A-4432 Ernsthofen.

Suche Literatur, KuaS-Artikel oder Hefte zu den Gattungen *Aztekium* und *Geohintonia*. Tino Lauckner, Johannisstr. 13, D-08056 Zwickau, E-Mail: haysax@ewt-net.de.

IN SACHEN KLEINANZEIGEN

Der Kleinanzeigendienst ist eine Einrichtung, die ausschließlich den Mitgliedern der drei Herausgebergesellschaften DKG, SKG und GÖK kostenlos zur Verfügung steht. Kleinanzeigen müssen folgende Voraussetzungen erfüllen, die unbedingt zu beachten sind:

1. Der Text darf **sechs Druckzeilen**, einschließlich der Anschrift, nicht überschreiten; zur Bemessung dient eine Anzahl von max. 65 Anschlägen pro Zeile. Er muss, wenn für eine bestimmte Ausgabe gewünscht, zum in DKG Intern genannten **Redaktionschluss – in der Regel 1 Monat vor Erscheinen** – vorliegen.
2. **Pro Mitglied und Kalenderjahr sind drei Kleinanzeigen zulässig.** Eine Kleinanzeige kann nur in Verbindung mit Namen und voller Anschrift berücksichtigt werden. Der Inhalt muss sich direkt auf Kakteen und andere Sukkulenten bzw. auf entsprechendes Zubehör beziehen.
3. Über die Kleinanzeigen wird aus personellen Gründen keine Korrespondenz geführt. Senden Sie den Text möglichst mit Schreibmaschine oder Drucker geschrieben oder in deutlicher Blockschrift mit dem Vermerk „KuaS-Kleinanzeigen“ an:

Ralf Schmid, Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf

Tel. 0 91 95/92 55 20 · Fax 0 91 95/92 55 22, E-Mail: Landesredaktion@dkg.eu

Die gültige Preisliste für den kommerziellen Anzeigenteil kann ebenfalls bei obiger Adresse angefordert werden.

Anzeigen

PRINCESS
Gewächshäuser

35 Jahre Erfahrung ist der beste Qualitätsbeweis

- Gewächshäuser
- Frühbeete
- Pflanzenschutzdächer
- Schwimmbadüberdachungen

T.M.K GmbH – Technologie in Metall und Kunststoffen,
Industrieparkstraße 6-8, A-8480 Mureck,
Tel: +43/3472/40404-0; Fax: DW 30
www.princess-glashausbau.at
e-mail: office@princess-glashausbau.at



Niedrigenergie-gewächshäuser!

Palmen
Gewächshäuser
Orangerien
Wintergärten
Glaspavillons

Palmen GmbH
Grüner Weg 37
52070 Aachen
Tel. (0241) 55 93 81-0
Fax (0241) 55 93 81-16
www.palmen-gmbh.de

Gratiskataloge!

Bauen Sie auf 25 Jahre Erfahrung!



SuccSeed Samenliste

Wir haben ca. 2500 schöne Sorten in unserer Samenliste;
>200 *Eriosyce*, >300 *Lobivia*, >450 *Rebutia*
mit Feldnummern und viele andere Arten!
SuccSeed, Mats Winberg, Schweden.
Email: succseed@succseed.com
Webshop: www.succseed.com

WINTER-KAKTUS

Spezialgärtnerei für winterharte Kakteen Versand
Echinocereus, *Escobaria*, *Opuntia*, *Cylindropuntia*
Klaus Krätschmer, Raumbgarten 3, 55571 Odernheim.
winter-kaktus.de info@winter-kaktus.de 06755/1486

Ein neues Standardwerk!

Als seit langem weltweit erstes Buch widmet sich die Arbeit allein dem Thema „Pflanzenschutz bei Kakteen und anderen Sukkulenten“. Was sonst nur schwer oder gar nicht herauszufinden ist, findet sich hier kompakt zusammengefasst in einem Buch. Dieses Buch ist unentbehrlich für jeden Sukkulentenliebhaber.

Pflanzenschutz bei Kakteen und anderen Sukkulenten

THOMAS BRAND

Pflanzenschutz bei Kakteen und anderen Sukkulenten



160 Seiten
Format 17 x 24 cm
172 farbige Abbildungen

Leineneinband
mit Schutzumschlag
7 Tabellen

Thomas Brand

Herausgegeben von der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e.V.

Früher oder später kommt jeder Pflanzenfreund mit dem Thema Pflanzenschutz in Kontakt: weil die Pflanzen nicht so recht wachsen, krank aussehen oder Schaderreger direkt sichtbar sind. Pflanzenschäden sind Folge ungünstiger Umweltbedingungen, von Infektionen durch Krankheitserreger, Schädlingsbefall oder Unkrautwuchs. Die sichtbaren Symptome sind manchmal sehr typisch – oftmals aber nicht eindeutig einer Ursache zuzuschreiben.

Ebenso facettenreich wie die Schadensursachen und die Symptome sind die möglichen Methoden der Vorbeugung und Bekämpfung.

Dieses Buch soll dem Sukkulentenfreund Hilfestellung geben, Schadensursachen zu erkennen, zu verstehen und geeignete Maßnahmen zu ergreifen.

Die Auslieferung erfolgt ausschließlich gegen Vorkasse. Rechnungsstellung ist nicht möglich.

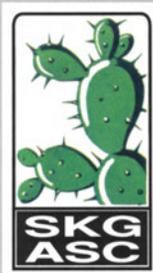
Mitglieder der DKG (egal ob im Inland oder Ausland) bezahlen **19,90 €** auf das Konto Nr. 8 580 838 bei der Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00).

Für Überweisungen aus dem Ausland verwenden Sie bitte folgende Angaben:
IBAN DE42640500000008580838 und
BIC SOLADES1REU.

Als Überweisungszweck geben Sie bitte „S“ gefolgt von Ihrer 6-stelligen Mitgliedsnummer an. Diese finden Sie auf dem Versanddeckblatt jeder KuaS im Adressfeld oben rechts.

Nichtmitglieder der DKG (also auch Mitglieder der GÖK) überweisen zusätzlich 5 € Versandkostenpauschale bei Versand innerhalb Deutschlands, also **24,90 €** bzw. 7,50 € Versandkostenpauschale bei Versand außerhalb Deutschlands, also **27,40 €** auf das angegebene Konto. Zusätzlich muss eine Benachrichtigung unserer Versandstelle (Frau Heike Schmid, Bachstelzenweg 9, 91325 Adelsdorf) per Post oder E-Mail (versand@dkg.eu) erfolgen, da ansonsten ein Versand nicht möglich ist.

Mitglieder der SKG bezahlen **45,00 CHF** auf das Postcheck-Konto 40-3883-6 der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft ein (Vergütungsauftrag oder Post). Unter „Zahlungszweck“ muss „Pflanzenschutz“ erwähnt werden. Unter „Einbezahlt von“ muss Vorname und Name lesbar ausgeschrieben sein.



Aarau

Freitag, 4. Dezember, 19 Uhr.
Chlaushock im Restaurant Bären,
Unterentfelden

Baden

Keine Veranstaltung

beider Basel

Montag, 7. Dezember, 20 Uhr.
Restaurant Seegarten, Münchenstein.
Klausabend

mit Jahresrückblick vom Präsi

Montag, 4. Januar, ab 19.15 Uhr.

Restaurant Seegarten, Münchenstein.
Neujahrsumtrunk.

Dia-Vortrag von Giovanni Laub:
„Erfahrungen aus 3 Reisen
nach Australien“

Bern

Freitag, 4. Dezember, 19 Uhr.
Restaurant Kleefeld, Bern-Bümpliz.
Hauptversammlung mit Nachtessen,
Tombola und Verteilung der Fleisspreise

Biel-Seeland

Freitag, 4. Dezember, 20 Uhr.
Hotel Krone, Aarberg. Weihnachtsfeier

Bündner Kakteenfreunde

Donnerstag, 10. Dezember, 20 Uhr.
Restaurant Hallenbad-Sportzentrum
Obere Au, Chur.
Klausabend,
gemütliches Beisammensein

Genève

Vendredi, 4 décembre.
Souper traditionnel de fin d'année

Kakteenfreunde Gonzen

Mittwoch, 9. Dezember, 20 Uhr.
Parkhotel Wangs, Wangs.
Klaushock

Lausanne

Pas de réunion

Oberthurgau

Mittwoch, 9. Dezember, 19.30 Uhr.
Gasthof Löwen, Sulgen.
Klausabend mit Lotto

Olten

Dienstag, 8. Dezember, 20 Uhr.
Restaurant Kolpinghaus, Olten.
Lottomatch

Schaffhausen

Mittwoch, 9. Dezember, 20 Uhr.
Restaurant Schweizerbund, Neunkirch.
Chlaushock

Solothurn

Freitag, 4. Dezember, 20 Uhr.
Restaurant Bellevue, Lüsslingen.
„Chlausenhöck“ und Lottomatch

St. Gallen

Mittwoch, 2. Dezember, 20 Uhr.
Restaurant Feldli, St. Gallen.
Klaushöck

Thun

Samstag, 5. Dezember, 19.30 Uhr.
Restaurant Bahnhof, Steffisburg.
Hauptversammlung,
anschliessend
gemeinsames Nachtessen

Winterthur

Keine Veranstaltung

Zentralschweiz

Freitag, 11. Dezember, 20 Uhr.
Restaurant Emmenbaum,
Emmenbrücke.
Gemütlicher Chlausabend,
Spezialprogramm

Zürcher Unterland

Donnerstag, 10. Dezember, 20 Uhr.
Landgasthof Breiti, Winkel.
Chlausabend

Zürich

Montag, 7. Dezember, 20 Uhr.
Restaurant Schützenhaus Albisguetli,
Zürich. Chlaushöck
gemäss Einladung im ZKGM 3/09

Zurzach

Mittwoch, 9. Dezember, 20 Uhr.
Restaurant Kreuz, Full.
Chlaushock – Jahresrückblick
in Wort und Bild

**Schweizerische
Kakteen-
Gesellschaft
gegr. 1930**

**Association
Suisse des
Cactophiles**

Postanschrift:
Schweizerische
Kakteen-Gesellschaft
Sekretariat
CH-5400 Baden

<http://www.kakteen.org>
E-Mail: skg@kakteen.org

**HAUPTVORSTAND UND ORGANISATION
MITTEILUNGEN AUS DEN EINZELNEN RESSORTS
COMITÉ DE ORGANISATIONS
COMMUNICATIONS DES DIFFÉRENTES RESSORTS**

Präsident / Président:

René Deubelbeiss
Eichstrasse 29,
5432 Neuenhof
Tel. G 058 / 444 70 79, P 056 / 406 34 50
Fax 058 / 444 66 66,
E-Mail: president@kakteen.org

Vizepräsident / Vice-président:

Adrian Lüthy
Waisenhausstr. 17,
4500 Solothurn
Tel. P: 032 / 623 37 82,
E-Mail: vizepraesident@kakteen.org

**Kasse und Mitgliederverwaltung /
Caisse et administration des membres:**

Monika Geiger
Freienbach 31, 9463 Oberriet
Tel. 071 / 761 07 17, Fax 071 / 761 07 11
E-Mail: kassier@kakteen.org

Protokollführer / Rédacteur du procès-verbal:

Gerd Hayenga
Flurweg 2 A, 9470 Buchs,
Tel. 081 / 756 32 65, E-Mail:
schriftfuehrer@kakteen.org

**Kommunikationsbeauftragte /
Déléguée de la communication**

Erika Alt
Rainstr. 5 b, 2562 Port
Tel. P: 032 / 331 91 51, E-Mail: skg@kakteen.org

Pflanzenkommission / Commission des plantes:

Ueli Schmid, Flurweg 2, 3510 Konolfingen
Tel. 031 / 791 05 87,
E-Mail: pflanzen@kakteen.org

Erweiterter Vorstand

Informatikbeauftragter / Délégué de l'informatique

E-Mail: webmaster@kakteen.org

Bibliothek / Bibliothèque:

René Eyer
Steindlerstrasse 34 C, 3800 Unterseen,
Tel 033 / 822 67 57,
E-Mail: bibliothek@kakteen.org

Diathek / Diathèque:

Madelaine Aebli
Renggstr. 31, 6052 Aergiswil
Tel: 041 / 630 03 46, E-Mail: diathek@kakteen.org

Landesredaktion / Rédaction nationale

Christine Hoogveen
Kohlfirststrasse 14, 8252 Schlatt,
Tel. 052 / 657 15 89,
E-Mail: landesredaktion@kakteen.org

**Französischsprachiger Korrespondent /
Correspondant romand**

Paul Krieg
La Pierre-Rouge, 1080 Les Cullayes,
Tel.: 021 / 903 24 22, E-Mail:
correspondant@kakteen.org

**Organisation zum Schutz bedrohter Sukkulenten /
Organisation pour la protection des plantes
succulentes menacées**

Dr. Thomas Bolliger
Schöpfbrunnenweg 4,
8634 Hombrechtikon
Tel. P 055 / 244 50 04, E-Mail: osbs@kakteen.org

VERANSTALTUNGSKALENDER

Gemäß Beschluss der drei herausgebenden Gesellschaften DKG, SKG und GÖK dürfen Veranstaltungshinweise der Vereine und Arbeitsgruppen, die einer der Herausgebergesellschaften angehören, insgesamt viermal veröffentlicht werden (falls nicht anders gewünscht, im Veranstaltungs-Monat und 3 Monate davor). Veranstaltungshinweise von Arbeitsgruppen und Gesellschaften, welche nicht einer der Herausgebergesellschaften angehören, werden nur einmal veröffentlicht, falls nicht anders gewünscht im Monat der Veranstaltung.

Veranstaltung	Veranstaltungsort	Veranstalter
1. Arbeitstreffen 2010 der AG Astrophytum 20. März 2010, Beginn: 11 Uhr	Hinkelhaus, August-Ruf-Str. 44 D-65207 Wiesbaden-Auringen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Astrophytum
Frühjahrstreffen der AG Echinopsean 20. und 21. März 2010	Gaststätte „Bergblick“, Am Reuter, D-99842 Ruhla	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Echinopsean
JHV der DKG mit großer Kakteenschau 5. und 6. Juni 2010	Wolf-Eberstein-Halle, Am Freizeitgelände 5 D-76461 Muggensturm bei Rastatt	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Muggensturm und Umgebung

Bitte senden Sie Ihre **Veranstaltungsdaten** schriftlich und möglichst frühzeitig mit dem Vermerk **„Veranstaltungskalender“** ausschließlich an die **Landesredaktion der DKG:**

Ralf Schmid

Bachstelzenweg 9 · D-91325 Adelsdorf ·
Tel. 091 95/92 55 20 · Fax 091 95/92 55 22
E-Mail: landesredaktion@dkg.eu



Gesellschaft
Österreichischer
Kakteenfreunde
gegr. 1930

Interimistischer Sitz:
A-8010 Graz
Naglergasse 24
Telefon
(+43 699) 10 96 79 20
<http://cactusaustria.at>

Klubabende im Dezember 2009

Wien

Klubabend Donnerstag, **3. Dezember**,
Vorweihnachtliche Feier

Wien

Donnerstag, **17. Dezember**,
Besinnlicher Weihnachtsabend

NÖ/Burgenland

Interessentenabend Freitag, **4. Dezember**,
Weihnachtsabend mit Tombola

NÖ/Burgenland

Vereinstitreffen Freitag, **18. Dezember**,
Weihnachtsfeier mit Tombola

NÖ/St. Pölten

Klubabend Freitag, **4. Dezember**,
Weihnachtsfeier

Oberösterreich

Klubabend, Freitag, **11. Dezember**,
Weihnachtsfeier mit Tombola

Salzkammergut

Klubabend Dienstag(!), **8. Dezember**,
**12.00 Uhr, Vorweihnachtliche
Zusammenkunft** mit Jahresrückblick

Salzburg

Klubabend Freitag, **11. Dezember**,
Kein Programm eingelangt!

Tirol

Klubabend Freitag, **Dezember**,
Weihnachtsfeier
mit Pflanzenversteigerung!

Tiroler Unterland

Klubabend Freitag, **4. Dezember**,
Kein Programm eingelangt!

Steiermark

Klubabend Mittwoch, **9. Dezember**,
Weihnachtsfeier

Kärnten

Klubabend Freitag, **4. Dezember**,
Weihnachtsfeier mit Tombola bzw.
Pflanzenverlosung

Oberkärnten

Klubabend Freitag, **4. Dezember**,
Kein Programm eingelangt!

Präsident: Wolfgang Papsch

Wiener Straße 28,
A 8720 Knittelfeld
Telefon, Fax +43(0)3512-42113
Mobiltelefon +43(0)676-542 74 86
E-Mail: wolfgang.papsch@cactusaustria.at

Vizepräsident: Erich Obermair

Lieferinger Hauptstraße 22, A 5020 Salzburg,
Telefon, Fax +43(0)662-431897

Interimistische Schriftführerin: Barbara König

Naglergasse 24, A 8010 Graz,
Telefon +43(0)699-10 96 79 20

Kassierin: Elfriede Körber

Obersdorfer Straße 25, A 2120 Wolkersdorf,
Telefon +43(0)2245-2502,
E-Mail: elfriede.koerber@aon.at

Beisitzer: Leopold Spanny

St. Pöltner Straße 21, A 3040 Neulengbach,
Telefon +43(0)2772-54090

Redakteurin des Mitteilungsblattes

der GÖK und Landesredaktion KuaS: Bärbel Papsch
Landstraße 5, A 8724 Spielberg
Tel: +43 676-41 54 295
E-Mail: baerbel.papsch@cactusaustria.at

GÖK Bücherei und Lichtbildstelle:

Ernst Holota
Hasnerstraße 94/2/19, A 1160 Wien,
Telefon (+43(0)1-49 27 549
und

Johann Györög,
Wattgasse 96-98/9/15, A 1170 Wien,
Telefon +43(0)1-481 1316

Die Bücherei ist an den Klubabenden des Zweigvereins
Wien von 18.30 bis 19.00 Uhr geöffnet. Entlehnungen
über Postversand erfolgen über den Bücherwart.

Dokumentationsstelle und Archiv:

Wolfgang Papsch
Wiener Straße 28, A 8720 Knittelfeld
Telefon, Fax +43(0)3512-42113
Mobiltelefon +43(0)676-542 74 86
E-Mail: wolfgang.papsch@cactusaustria.at

Samenaktion: Ing. Helmut Papsch

Landstraße 5, A 8724 Spielberg,
Telefon: +43 676-41 54 295
E-Mail: wolfgang.papsch@cactusaustria.at



Internationale Gartenbau- und Blumenmesse 2009, in Tulln/NÖ

In der von Donnerstag, 27. August, bis Montag, 31. August 2009, stattfindenden „Tullner Gartenbaumesse“ war die GÖK wieder mit einem Informationsstand und einem 65 m² großen Pflanzenbeet in der Jubiläumshalle (Halle 4) vertreten. Der Vorsitzende des ZV NÖ/St. Pölten, Hr. Leo Spanny, gestaltete mit seinen eigenen Pflanzen und mit Pflanzen der ZV-Mitglieder Manfred Höfler, Ing. Walter Weber und DI Walter Wurzinger, sowie den Kakteengärtnereien Bruckner aus Wr. Neustadt und Ruzicka-Koppensteiner aus Langenzersdorf ein Ausstellungsbeet. Bei der Gestaltung und beim Aufbau des Schaubeetes arbeiteten die Herren Hans Fuchs, Andreas Kirisits und Ing. Walter Weber mit.

Für Aufsicht und Weitergabe von Informa-

tionen über Kakteenpflege und das rege Vereinsleben an interessierte Besucher waren wieder einige Kakteenliebhaber zur Stelle. Insgesamt wurden 300 Stunden im Dienste unserer „Lieblinge“ und unseres Hobbys aufgewendet.

Herrn Leo Spanny ist es ein besonderes Bedürfnis, der Wolkersdorferin Frau Elfriede Körber besonders herzlich zu danken. Seit mehr als einem Jahrzehnt ist sie ihm als unermüdliche, hilfsbereite und bewährte Kakteenfreundin zur Seite. Ihr



Kassierin Frau Elfriede Körber (r.) beim Verkauf der GÖK-Literatur im Rahmen der Tullner Messe. Foto: Leo Spanny

KuaS-Kalender 2010

Herausgebergesellschaften: DKG, SKG und GÖK



- Großformat (Breite x Höhe) 40 x 32 cm
- Papier 160g, Rücken 400g
- Bildtexte in deutsch, englisch, italienisch und französisch
- Modernes Layout
- Herrliche Aufnahmen vom Standort und aus der Kultur
- Ein ideales Geschenk nicht nur für den Sukkulentenfrend
- Einzelpreis € 7,50 zzgl. der Versandkosten

Richten Sie Ihre Bestellung bitte an eine der folgende Adressen:

Deutschland: DKG-Geschäftsstelle, Oos-Str. 18, D-75179 Pforzheim
Postkarte, Fax: 07231-28 15 51 oder
e-mail: gs@dkg.eu

Schweiz: Frau Monika Geiger, Freienbach 31, CH-9463 Oberriet,
Tel. +41 (0)71-761 07 17,
e-mail: kassier@kakteen.org

Österreich: Frau Elfriede Körber, Obersdorferstrasse 25,
A-2120 Wolkersdorf, Tel. +43 (0)2245-2502,
e-mail: elfriede.koerber@cactusaustria.at

Da die Auflage des Kalenders begrenzt ist, ersuchen die Herausgeber um rasche Bestellung. Für Orts- und Landesgruppen sollte, um Portokosten zu sparen, eine Sammelbestellung überlegt werden.

Nektarien an Knospen und Blüten

***Bragaia estevesii* (Cactaceae) –
eine neue Kakteengattung und -art aus Bahia, Brasilien**

von Eddie Esteves Pereira, Andreas Hofacker & P. J. Braun



Seit mehr als zwei Jahrhunderten haben Forscher, Naturkundler, Botaniker und Pflanzenliebhaber den Nordosten Brasiliens nach Neufunden durchsucht. Der Bundesstaat Bahia war aufgrund seiner reichhaltigen Vegetation Schwerpunkt der Forschungstätigkeit. Zahlreiche Reisende haben in den vergangenen Jahrzehnten Bahia bereist und viele neue Kakteen- und Sukkulentearten ent-

deckt und beschrieben. Die Gegend um Morro do Chapéu und die Serra São Francisco waren hier Schwerpunkt der Suche. Nach dem Ausbau des Straßennetzes in Brasilien wurde es nun auch möglich, bislang unzugängliche Gegenden zu erforschen. Dies hat auch zur Entdeckung der hier neu beschriebenen Gattung *Bragaia* geführt, die Alexander Braga Nascimento auf seinen Reisen entdeckt hat.

Abb. 1:
Ein typisches
Habitat von
Bragaia estevesii
in Bahia.
Foto:
Alexander Braga
Nascimento

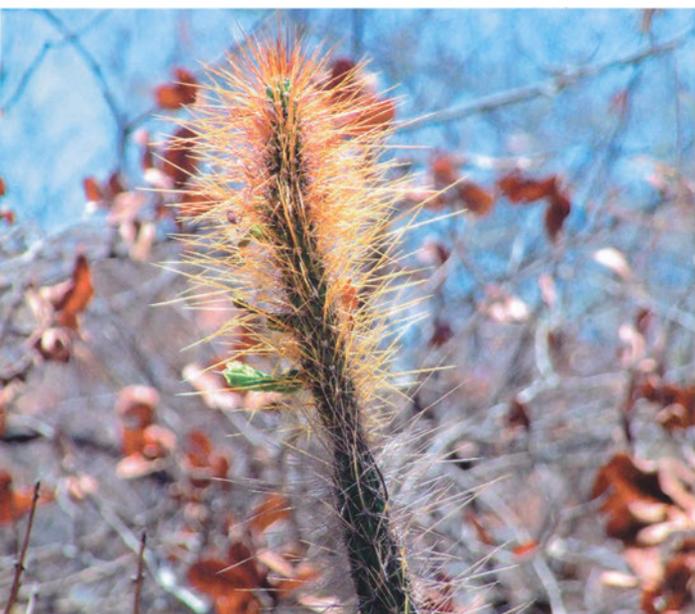


Abb. 2:
Lang und dicht
bedornt:
Bragaia estevesii
in Bahia.
Foto:
Alexander Braga
Nascimento

Bragaia Esteves, Hofacker & P. J. Braun *estevesii* Hofacker & P. J. Braun, gen. et sp. nov.

Diagnosis generico-specifica: Differt a omnes species generis *Brasilicereus* ab frugibus doliforme vel doliformi-ovate et hypanthium latiore longioreque ac plure succulente. Ab speciebus generis *Cereus* subgen. *Mirabella* differt *Bragaia* ab absentia trichomas conspicuas et hypanthia crassiora ac breviora. Unicis sub Cactaceae Brasiliae sunt nectariae extrafloralae ad flores.



Abb. 3:
Eine Pflanze
mit grünlichen
Blüten.
Foto:
Alexander Braga
Nascimento

Holotypus: Brasilien, westliches Bahia, 2008, Alexander Braga Nascimento 118 (UFG).

Beschreibung: Körper säulenförmig, bis zu 4 m hoch, an der Basis verholzend, dort bis 4,8 cm im Durchmesser, von der Basis sprossend, mit einer rübenförmigen, bis zu 23 cm langen als Speicherorgan ausgebildeten Hauptwurzel, Nebenwurzeln fein bis zu 2,3 m lang, an der Oberfläche im Sand. Stamm schlank, aufrecht oder leicht geneigt, 1,8–4,3 cm im Durchmesser. Epidermis grün oder dunkelgrün, matt bis leicht glänzend. Rippen 10–12(–13), gerade, Kanten stumpf, bis zu 5,5 mm hoch, an der Basis ca. 6,5 mm breit, zwischen zwei Rippen eine gerade Furche, in der Nähe der Areole eine leichte Vertiefung. Areolen 5–16 mm voneinander entfernt, mehr oder weniger rund, ca. 4 mm Durchmesser, ca. 1,3 mm die Rippe überragend, in der oberen Region der Areole mit einem breiten Bereich mit gelblicher Wolle, woraus sich dann die Blüten entwickeln, wenn jung mit kurzem hellgrauem Flaum, später verkahlend. Dornen gerade, 0,2 bis 0,8 mm Durchmesser an der Basis, leicht stechend, die dünneren mehr oder weniger flexibel, im Querschnitt rund bis leicht oval, leicht verdreht an der Spitze; 0–2 am oberen Rand der Areole, 18–72 mm lang, meist hellgelb, auf der linken und der rechten Seite der Areole 8–12 Randdornen, ca. 19 mm lang, 3–5 dünnere und kürzere an der unteren Seite der Areole, 2–4 Mitteldornen, meist 2 längere und dickere in der Mitte der Areolen, die größeren 87(–120) mm lang, gerade, aufrecht, nach oben oder etwas nach unten gerichtet, alle Dornen im Jugendstadium gelb bis blasshellbraun, im Alter bräunlich grau bis grau mit dunkler Spitze und mit einem leicht verdickten Fuß. Blüten geruchlos, mittags öffnend und bis zum nächsten Morgen geöffnet, 36–43 mm lang, in voller Anthese ca. 17 mm breit, variabel in der Färbung, an den nördlichen Fundorten in der Regel hellzimtfarben bis zimtfarben mit grünlichen Tönen, an den östlichen Fundorten hellgrün. Hypanthium röhren- bis leicht kegelförmig, mit angedeuteten Rippen, ca. 10 mm Durchmesser, 20 mm lang, zwischen dem Perikarpell und dem Hypanthium deut-

lich eingeschnürt, 6–7 mm Durchmesser. Perikarpell bauchförmig, etwas länglich, 8,6–9,0 mm Durchmesser, 5,5 mm lang, glänzend. Schuppen: 5–7 an der Basis der Übergangsprianthsegmente, die größten fleischig, starr, an der Basis ca. 4,3 mm breit, bis zu 7,1 mm lang und sich rippenförmig vom Hypanthium zum Perikarpell fortsetzend, gezählter Rand, grün oder hellzimtfarben mit dunkelgrüner bis rosafarbener Spitze. Entlang der Hypanthiumregion 11–14 fleischige, starre, grüne bis hellzimtfarbene Schuppen, gespitzt, Ränder blasser, Außenseite und Spitze grün, dunkelgrün oder rosa. In den Achseln aller Schuppen extraflorale Nektarien, die eine süßliche Flüssigkeit absondern, die sich dann als Tropfen an den Schuppen sammeln. Übergangsprianthsegmente 4–5, in der Regel flexibler als die größeren Schuppen, manchmal mit gedrehter Spitze, fleischig, freistehender Teil bis zu 8,3 mm lang, bis zu 6 mm breit, Rand gezähnt, mit Wimpern. Äußere Perianthsegmente 9–10; grünlich weiß, grünlich oder hellzimtfarben; bis zu 10 mm lang, an der Basis etwa 3,5 mm breit, der breitere Teil bis 5,5 mm, Außenseite und an der Spitze grünlich oder hellzimtfarben, Rand gezähnt, gewimpert. Innere Perianthsegmente 13–15, in zwei Reihen, die der ersten Reihe innen, weiß, bis zu 8,5 mm lang, an der Basis bis zu 4,3 mm breit, zart, gezähnt, die der zweiten Reihe außen, an der Innen-

fläche weiß, in der Dorsalregion hellgrün mit einem zimtfarbenen Ton. Insgesamt rund 27 Perianthsegmente. Filamente gerade, die größeren ca. 18 mm lang, an der Basis ca. 0,2 mm dick, grünlich, teilweise die Nektarkammer verschließend, die obersten Filamente grünlich, ca. 3,8 mm lang, an der Basis etwa 0,1 mm dick, stark angelehnt an die Innenwand des Hypanthiums, Insertion bis zur Basis der inneren Perianthsegmente. Antheren hellgelb, ca. 1,8 mm lang, 0,8 mm breit, mit den Filamenten durch einen dünnen Faden verbunden. Griffel grünlich, ca. 37 mm lang (einschließlich der Staubfäden), an der Basis bis zu 1,1 mm dick, im Bereich des Übergangs zu den Stigmata 1,1–1,2 mm dick, mit 7–8, hellgrünen, bis zu 2,6 mm langen, geraden Narbenlappen. Nektarkammer rosa bis weiß-grünlich, ca. 8,6 mm lang, an der breitesten Stelle 6,4 mm breit, an der Basis ca. 3 mm Durchmesser, Nektardrüsen nicht bis zu den Staubfäden reichend. Ovarium

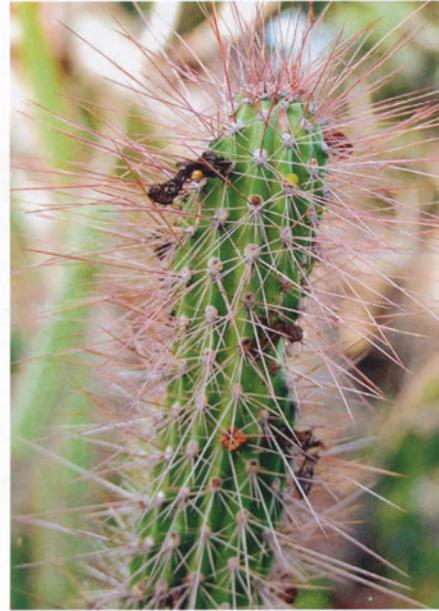


Abb. 4:
Ein älterer Trieb
mit dunklen
Dornen.
Foto:
Eddie Esteves
Pereira

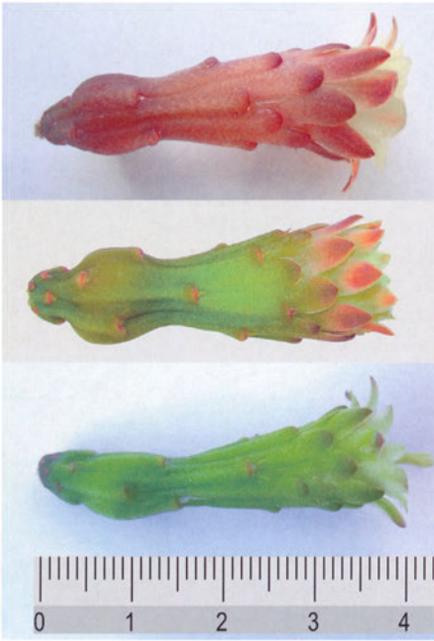


Abb. 5: *Bragaia estevesii* mit hellzimtfarbenen Blüten.
Foto: Eddie Esteves Pereira



Abb. 6: Teilweise blüht *Bragaia estevesii* auch grünlich.
Foto: Eddie Esteves Pereira

Abb. 7:
Variabilität der
Blütenfärbung
von *Bragaia*
estevesii.
Foto:
Eddie Esteves
Pereira



mehr oder weniger herzförmig, ca. 4,7 mm lang, 3 mm breit, Samenanlagen in Gruppen, weiß. Frucht fassförmig bis länglich eiförmig, 1,5–1,9 cm lang und 0,6–0,8 mm breit, grün oder hellzimtfarben, matt, leicht unregelmäßig gerippt, mit 8–12 hellbraunen Schuppen, die in eine hellere Spitze auslaufen, Außenseite leicht papillös, mit kleinen weißlichen bis silbrigen Punkten, Innenseite der Frucht weißlich grün bis grün bzw. hellzimtfarben. Frucht im Apikalbereich abgeflacht, so dass

die vertrockneten Blütenreste einen Deckel bilden, zwischen vertrocknetem Blütenrest und Pulpa ein ca. 2 mm großer Hohlraum, Blütenreste an der Frucht verbleibend und meist abgeknickt, hell- bis dunkelbraun. Frucht nicht aufreißend, sondern vertrocknend, Samen und Pulpa von einer taschenartigen Struktur umschlossen, Pulpa wässrig-weiß, klebrig; Samen schwarz, glänzend, ca. 3 mm lang, 2 mm dick und 1,5 mm dick, Helm- bis schneckenhausförmig, Hilum-Micropylarsaum nur wenig nach außen gebogen, Testazellen wenig erhaben.

Vorkommen: Brasilien, Typ-Fundort im Westen des Staates Bahia, in offener, sandiger Caatinga-Vegetation, in einer Höhe von ca. 500 Metern. Die Art wächst voll der Sonne ausgesetzt oder zwischen Büschen und Bäumen. Begleitarten sind einige terrestrische Bromelien wie *Bromelia arenaria* Ule, *Neoglaziovia variegata* Mez, verschiedene Kakteenarten wie *Arrojadoa penicillata* Britton & Rose, *Pilosocereus tuberculatus* (Werdermann) Byles & G. D. Rowley, *Opuntia inamoena* K. Schumann, *Cereus albicaulis* (Britton & Rose) Luetzelburg und einige Euphorbiaceae wie *Jatropha mutabilis* Baillon.

Etymologie: Wir benennen die Gattung *Bragaia* zu Ehren ihres Entdeckers Alexander Braga Nascimento und die Art nach Eddie Esteves Pereira, der seit 35 Jahren die Kakteen-, Sukkulente- und Bromelienflora Nordostbrasilien erforscht.



Abb. 8: Blütenschnitt einer grünlich blühenden Pflanze. Foto: Eddie Esteves Pereira

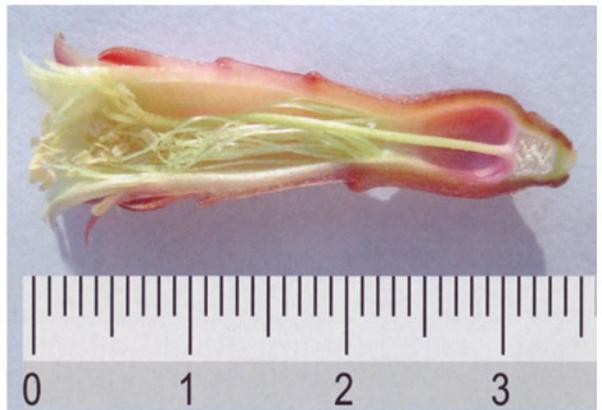


Abb. 9: Blütenschnitt einer hellzimtfarbenen blühenden Pflanze. Foto: Eddie Esteves Pereira

Diskussion

Die Verwandtschaftsverhältnisse der Gattung *Bragaia* können noch nicht abschließend beurteilt werden. Morphologisch erinnert der Pflanzenkörper an *Leocereus bahiensis* Britton & Rose, die Früchte an die Gattung *Cereus* subgen. *Mirabella* (F. Ritter) N. P. Taylor, die Blüten an die Gattung *Brasilicereus* Backeberg.

Nach einer vorläufigen Einschätzung steht *Bragaia* den zwei letztgenannten Gattungen am nächsten. Die Blüten von *Cereus* subgen. *Mirabella* haben eine lange, relativ schmale Blütenröhre, während *Bragaia* hingegen eine wesentlich kräftigere, stärker sukkulente und längere Blütenröhre aufweist. Die bei *Cereus* subgen. *Mirabella* auffällig vorhandenen Trichome (TAYLOR & ZAPPI 2004: 270) fehlen bei *Bragaia* vollkommen. Auch die Perianthsegmente sind bei *Bragaia* wesentlich kleiner und erinnern eher an die der Gattung *Pilosocereus* Byles & G. D. Rowley. Die Gattung *Brasilicereus* hat kurzröhrige bis glockige Blüten, die Staubfäden sind in



2 Reihen angeordnet (TAYLOR & ZAPPI 1989: 17, 2004: 30, 266). Die Blüten von *Bragaia* sind röhrenförmig und stärker sukkulent, die Staubfäden stehen in einer Reihe. Die Früchte von *Bragaia* sind fassförmig bis leicht eiförmig, die Blütenreste verbleiben an der Frucht und sind meist

Abb. 10:
Ameisen an den
extrafloralen
Nektarien einer
Knospe von
Bragaia estevesii.
Foto: Eddie
Esteves Pereira



Abb. 11:
Deutlich zu
erkennen: die
Nektartropfen an
den extrafloralen
Nektarien
von Blüte und
unreifer Frucht.
Foto:
Eddie Esteves
Pereira



Abb. 12: Eine Frucht kurz vor der Reife.
Foto: Eddie Esteves Pereira



Abb. 13: Eine reife Frucht.
Foto: Eddie Esteves Pereira

Abb. 14:
Querschnitt
durch eine
reife Frucht.
Foto:
Eddie Esteves
Pereira



Abb. 15:
Vertrocknete,
abgefallene
Früchte
(Bild rechts).
Foto: Eddie
Esteves Pereira



nach unten abgeknickt, wie dies z. B. auch bei der Gattung *Pilosocereus* (TAYLOR & ZAPPI 2004: 30, 303) der Fall ist. Bei *Brasilicereus* sind die Früchte wesentlich kleiner, rund bis eiförmig, der Blütenrest ist gerade (TAYLOR & ZAPPI 2004: 266–269). *Cereus* subgen. *Mirabella* hat eiförmige Früchte mit schwarzem Blütenrest. Die Früchte haben wenige Schuppen mit Trichomen. Unterschiede bestehen auch in der Art der Pulpa: eine wässrig weiße und leicht schleimige Pulpa bei der Gattung *Bragia* und eine weißliche, nicht durchscheinende, feste Pulpa bei *Cereus* subgen. *Mirabella*.

Außergewöhnlich sind die extrafloralen Nektarien an den Knospen und Blüten. Diese konnten bislang bei den in Brasilien natürlicherweise vorkommenden Kakteengattungen und -arten nur an den Segmenten von *Opuntia monacantha* (Willdenow) Haworth (LENZI 2008: 47), nicht aber an Blüten beobachtet werden. Extraflorale Nektarien wurden an verschiedenen Kakteenarten bzw. -gattungen, z. B. *Ancistrocactus scheeri* Britton & Rose (MAUSETH 1982), *Pachycereus* Britton & Rose (CHAMBERLAIN & HOLLAND 2008), *Opuntia* Miller (MILLER 2007) und *Ferocactus acanthodes* (Lemaire) Britton & Ro-

se (RUFFNER & CLARK 1986) beschrieben. Die Kenntnisse über den Zweck dieser Nektarien bei den Cactaceae sind allerdings eher rudimentär. Die Nektarien werden regelmäßig von Ameisen besucht.

Bemerkenswert ist auch die Variabilität der Färbung der Perianthsegmente. Innerhalb einer Population ist diese Färbung konstant. Sie setzt sich auch in der Färbung der Früchte fort.

Danksagung

Wir danken Prof. em. José Ângelo Rizzo, der Kuratorin von UFG, Frau Carmem Helena Monteiro und Sônia Regina Costa Cruvinel, Biologin am Herbário da Universidade Federal de Goiás (Goiânia, Brasilien) für die Unterstützung.



Literatur:

- CHAMBERLAIN, S. A. & J. N. HOLLAND (2008): Density-mediated context-dependent consumer-resource interactions between ants and extrafloral nectar plants. – *Ecology* **80**: 1364–1374.
- LENZI, M. (2008): Biologia reprodutiva de *Opuntia monacantha* (Willd.) Haw. (Cactaceae) em restingas da Ilha Santa Catarina, Sul do Brasil. – Programa de pós-graduação em recursos genéticos vegetais, Universidade Federal de Santa Catarina, Florianópolis.
- MAUSETH, J. D. (1982): Development and ultrastructure of extrafloral nectaries in *Ancistrocactus scheeri* (Cactaceae). – *Bot. Gaz.* **143**: 173–277.
- MILLER, T. E. X. (2007): Does having multiple partners weaken the benefits of facultative mutualism? A test with cacti and cactus-tending ants. – *Oikos* **116**: 500–512.
- RUFFNER, G. A. & CLARK, D. W. (1986): Extrafloral nectar of *Ferocactus acanthodes* (Cactaceae): composition and its importance to ants. – *Amer. J. Bot.* **73**: 185–189.

- TAYLOR, N. P. & ZAPPI, D. (1989): An alternative view of generic delimitation and relationships in Cereae (Cactaceae). – *Bradleya* **7**: 13–40.
- TAYLOR, N. P. & ZAPPI, D. (2004): Cacti of eastern Brazil. – Royal Botanic Gardens, Kew.

Eddie Esteves Pereira
Alameda das Sibipirunas
Quadra 16-B, Lote 2
Cond. Residencial Aldeia do Vale, CEP
BR – 74680-510 Goiânia, Goiás

Andreas Hofacker
Neuweilerstr. 8/1
D – 71032 Böblingen

Dr. Pierre Braun
Im Fußtal 37
D – 50171 Kerpen

Abb. 16:
Samen der
Bragia estevesii.
Foto:
Eddie
Esteves Pereira

Summary: A new genus and a new species, *Bragia estevesii* (Cactaceae), from Bahia, Brazil, is described. It is related to the *Cereus* subgen. *Mirabella* and *Brasilicereus*. The differences are discussed. *Bragia* can be distinguished from other cactus genera of Brazil by the long, straight spines, by the unusual flower shape and by the extrafloral nectar glands in the axils of the flower scales.

Resumo: O novo gênero e espécie, *Bragia estevesii* (Cactaceae), da Bahia, Brasil, é descrito descrito. Ele é relacionado ao *Cereus* subgênero *Mirabella* e *Brasilicereus*. As diferenças são discutidas. Ele pode ser distinguido de outros gêneros de cactos do Brasil pelos longos e retos espinhos, pela forma incomum da flor e pelas glândulas extraflorais de néctar nas axilas das escamas da flor.

Zum Gebrauch des San-Pedro-Kaktus vor mehr als 3000 Jahren

von Ursula Thiemer-Sachse



Abb. 1: Gefährliche Raiffähne und Klauen: Ein übermenschliches Wesen auf einem Relief des Alten Tempels von Chavín de Huantar hält einen San-Pedro-Kaktus in den Klauen. Zeichnung: Ursula Thiemer-Sachse

Poco veneno no mata; ni mucho, si no es activo – besagt ein Sprichwort in Lateinamerika: „Wenig Gift tötet nicht, und viel nicht, wenn es nicht aktiv ist (nicht eingesetzt wird)“. Es kommt also immer auf die Anwendung und deren Umstände sowie die Dosierung an!

Warum der halluzinogene Kaktus der zentralen Andenregion San Pedro heißt, also entweder nach dem Heiligen Petrus oder vielleicht sogar auch nach dem „Erfinder“ der Inquisition, San Pedro Martír, konnte ich nicht herausfinden. Wie auch im Internet zu lesen ist, kann es sein, dass die Indigenen versucht haben, mit dem

Heiligennamen die Bedeutung des Kaktus in nichtchristlichen Ritualen zu verschleiern. Der botanische Name des Säulenkaktus lautet *Trichocereus pachanoi* Britton & Rose.

Unter anderem über seine Nutzung als Grundlage zum Pflöpfen hat Lothar DIERS (1993) informiert. Er berichtete auch über den indianischen Namen *Achuma*, der aus dem Aymara stammen und dem Wörterbuch des Bertonio aus dem 17. Jahrhundert zufolge so viel bedeuten soll wie „großer Kaktus“ oder auch „Getränk, das einen den Verstand verlieren lässt“. An den von einander weit abweichenden Interpretationen ist erkennbar, dass es den Indianern nicht um den Namen, sondern um die Wirkung zu tun war.

Dabei ist zu bemerken, dass der San Pedro wirklich ein großer Kaktus ist, in seinem ursprünglichen Habitat in 2000 bis 3000 m Höhe in den heutigen Staaten Peru und Ecuador bis zu sechs Meter hoch werden kann und nur durch das Eigengewicht bei seitlicher Belastung, z. B. durch starken Wind, umbricht. Er verträgt wegen seiner Herkunft sowohl regelmäßige Feuchtigkeit als auch lange Trockenperioden, wird heute in vielen Gegenden Lateinamerikas kultiviert und durch Stecklinge oder Samen vermehrt.

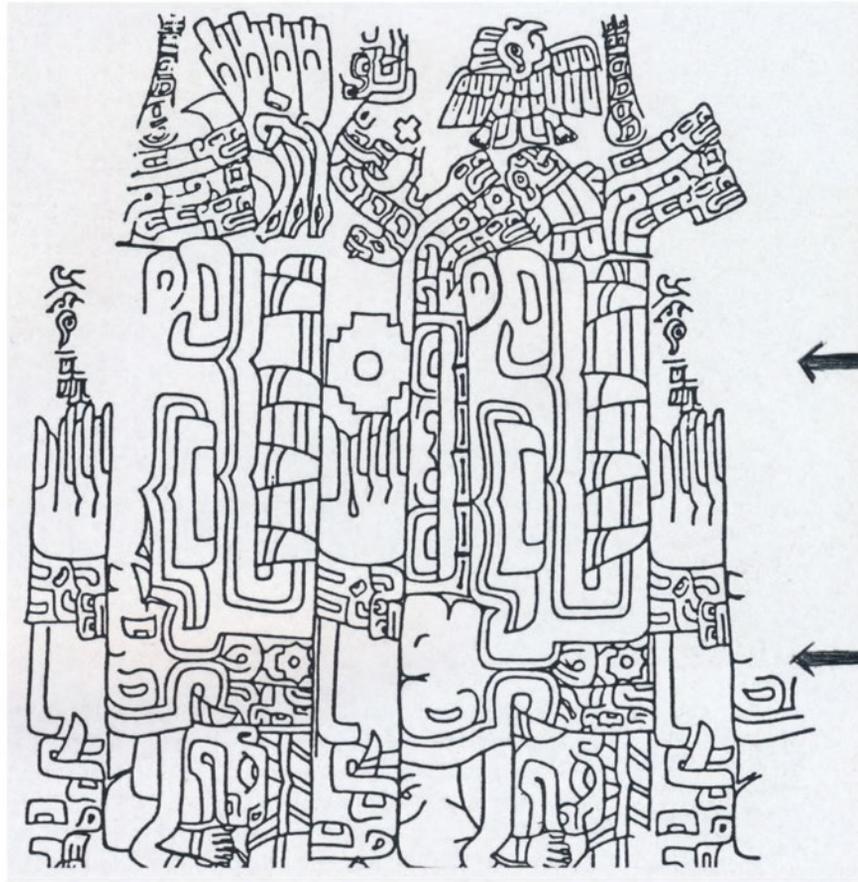
Zum Pflöpfen von anderen Arten oder aber zum illegalen Genuss als Droge spielt er in der nichtindianischen Welt eine erstaunliche Rolle. Es ist auf jeden Fall anders, wenn man sich wie ich für indische Heilpflanzen interessiert und an den entsprechenden Marktständen nach Besonderem fahndet. Es ist jetzt mehr als

20 Jahre her, dass ich in der Stadt Trujillo in der nordperuanischen Küstenwüste ca. 15 cm lange Stücke des San Pedro als „Medizin“ angeboten bekam. Die Stücke waren zumeist schon stark abgetrocknet. Einige hatten bereits neue Wurzeln gebildet.

Es ist möglich, einige allgemeine Informationen, die ich damals erhielt, am Detail zu überprüfen. Anderes wie beispielsweise seine Verwendung kann ich nicht aus eigener Erfahrung beschreiben. Ethnologisch „begründete“ Selbstversuche ohne die Sicherheit, mit Hilfe der Erfahrung indigener Heiler unbeschadet aus solchem Experiment hervorzugehen, sind mit aller Entschiedenheit abzulehnen.

Für den San Pedro gilt wie für alle psychedelischen und halluzinogenen Pflanzen, dass man seine Wirkung genau kennen muss. Es reicht nicht aus zu wissen, dass der frische Kaktus neben anderen Alkaloiden wenig Meskalin enthält – ein älteres Exemplar weniger als ein junges – und insgesamt weniger als der im Nordwesten Mexikos beheimatete Peyote-Kaktus (*Lophophora williamsii*), die Trockenmasse ungefähr 0,8%.

Heilmittel oder Droge, das hängt von der Dosierung ab. Und schließlich besteht die Gefahr, dass die Dosis irreversibel toxisch ist. Kleinste Dosen werden von den indianischen Heilern als Aphrodisiakum eingesetzt. Überdosierungen können zu Leberschäden, Atemstillstand und Tod führen, wie DIERS betont. Seine Trockensubstanz zu besitzen und zu entsprechenden Experimenten zu verwenden, ist nicht umsonst bei uns verboten.



Dagegen unterliegt in Deutschland der Handel mit der Pflanze selbst keinen gesetzlichen Bestimmungen. Jedoch ist der San Pedro gemäß dem Artenschutzgesetz soweit geschützt, dass er heute ohne entsprechende Genehmigungen nicht mehr aus seinem ursprünglichen Habitat ins Ausland verbracht werden darf.

Beabsichtigt man nicht, den San Pedro als Pfropfunterlage zu verwenden, sondern lässt ihn in die Höhe schießen, so beobachtet man vor allem, dass er im Winterhalbjahr Mangel an Sonnenlicht hat, was ihn schmaler in die Höhe wachsen lässt. Leicht bricht so ein Trieb ab. Die Bruchstelle ist sehr markant; um den verholzten inneren Ring herum befindet sich das weichere „Fleisch“, das traditionell nach der Häutung des Abschnitts gegessen worden ist.

Abb. 2: Darstellung eines San-Pedro-Kaktus in einem Relief, das auf einem Obelisken auf dem so genannten Neuen Tempel von Chavin de Huantar gefunden wurde. Zeichnung: Ursula Thiemer-Sachse

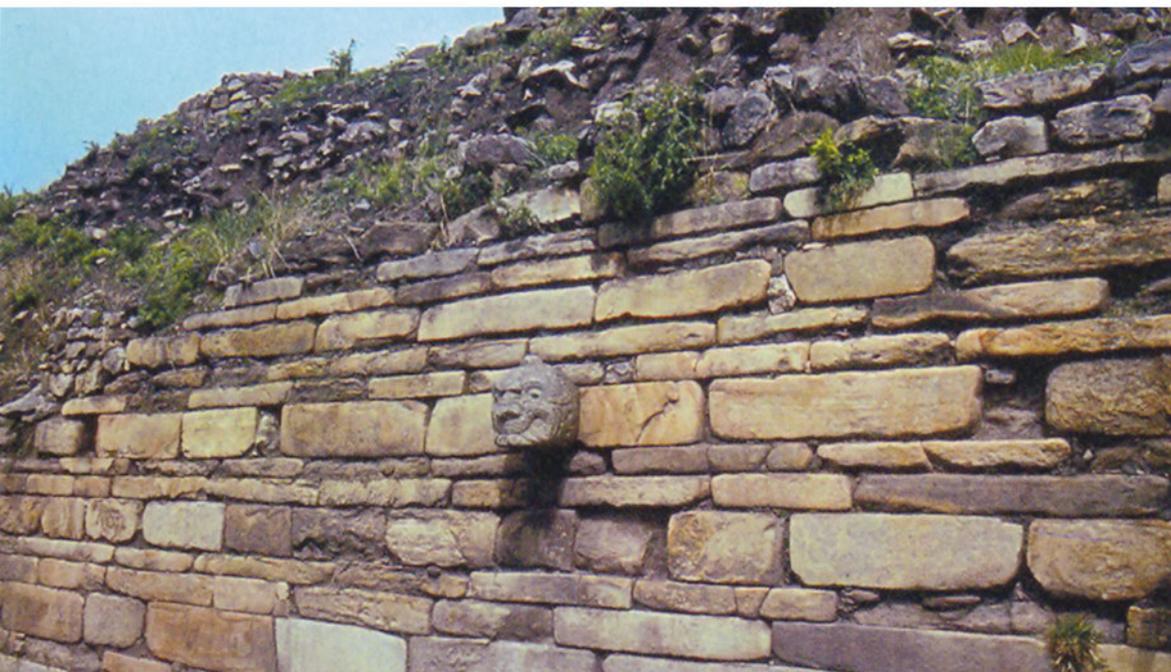


Abb. 3:
„Cabezas clave“
 (span.: Köpfe
 mit Zapfen) am
 Neuen Tempel
 von Chavín
 de Huantar.
 Die runden
 Augen könnten
 die Wirkung des
 Drogenenusses
 darstellen.
 Foto: Ursula
 Thiemer-Sachse

Der Querschnitt hat seine Umsetzung in zeichnerischen Wiedergaben vor bereits mehr als 3000 Jahren erfahren, worüber noch zu berichten ist. Ein neuer, seitlicher Trieb kann eine unterschiedliche Zahl an mit Dornen besetzten Rippen haben. Auch wenn alle Nachtriebe aus ursprünglich einer einzigen Pflanze stammen, kann festgestellt werden, dass die Zahl der Rippen schwankt, üblicherweise von fünf bis acht, jedoch wurden selten auch vier und durchaus bis zu zwölf Rippen beobachtet. Die Zahl ist offenbar nicht genetisch festgelegt oder kennzeichnet Varianten, sondern ist ebenfalls eine Reaktion auf mehr oder minder günstige Umweltbedingungen.

Die indianischen Heiler wählen die einzelnen Stücke für ihre jeweiligen Rituale nach der Anzahl der Rippen aus. Sie geben als Begründung an, dass sie unterschiedliche Wirkungen erzielten. Es kann durchaus sein, dass sich dahinter alte Zahlensymbolik verbirgt. Ob tatsächlich ein unterschiedlicher Wirkungsgrad existiert, müssten entsprechende pharmakologische Untersuchungen in Zusammenarbeit

mit indianischen Heilern zeigen. Uns fehlen die tradierten Erfahrungen der Volksmedizin in den Anden, die sich rund drei Jahrtausende in den Kunstzeugnissen der vorspanischen indigenen Kulturen nachweisen lassen.

Für uns ist wichtig, dass Rituale mit dem San Pedro gegenwärtig im Andenraum meist für Weissagungen durchgeführt werden. Es geht vor allem um Aussagen über Zukünftiges, ja bis zur Findung des Namens für ein Neugeborenes. Es wurde mir jedoch auch gesagt, dass man ungeklärte vergangene Ereignisse zu bewältigen sucht, z. B. nach der Todesursache bei an entfernten Orten verstorbenen Verwandten fragt. Es handelt sich also ebenso um Kommunikation mit Geistern und den Seelen der Verstorbenen wie um Traumdeutungen.

Der Heiler interpretiert dabei die Visionen, die der Klient nach San-Pedro-Genuss und der danach mit Sicherheit wegen der starken Bitterkeit der Droge auftretenden Übelkeit erfährt, die in Erbrechen endet. Auch der Heiler partizipiert am San-Pedro-Genuss. Man mag sich nun fragen,



Abb. 4:
 Rund 2500
 Jahre alt:
 ein altperuanisches so genanntes Pfeifgefäß mit der Darstellung von Pumas an den Seiten. Oben links ist die Darstellung eines San-Pedro-Kaktus zu sehen.
 Foto:
 Adje Both

wieso ich von einem „Heiler“ für diese Rituale spreche. Es geht dabei grundsätzlich um die Bewältigung psychischer Probleme, Sorgen und Verunsicherung. Psychosomatische Erscheinungen werden durch die Rituale reduziert oder gar minimiert.

Zu beachten ist aber auch, dass dabei Veränderungen der Gemütslage, der Wahrnehmungen in Bezug auf Personen, Raum und Zeit auftreten. Da die Übergänge zum Toxischen fließend sind, lassen sich auch geistige Verwirrung, Desorientierung und Gedächtnisverlust beobachten.

In der Chavín-Kultur, die im 2. Jahrtausend vor unserer Zeit ihre Blüte hatte und einen großen Einfluss auf andere Regionen ausübte, finden sich bemerkenswerte Hinweise auf den Gebrauch des San-Pedro-Kaktus. Über die in 4000 m Höhe liegenden Pässe verbreitete sich der Chavín-Stil von dem Tal des Río Monse östlich der

Weißer Kordillere bis hin zur Küstenwüste am Pazifik, weswegen man in der Altperuanistik auch vom Frühen Horizont spricht. Einerseits sind es unmissverständlich klare, andererseits nur versteckte Hinweise. Sie zu erkennen und richtig zu interpretieren, war nicht so einfach. Man hat die Abbildungen von Querschnitten des Kaktus auch zuweilen als Sterne oder als Blüten interpretiert.

Eine Darstellung existiert in situ im eingetieften Rundhof des Alten Tempels von Chavín de Huantar. Ein übermenschliches Wesen, das als solches mittels Raffzähnen gekennzeichnet ist, hält einen San-Pedro-Kaktus. Es handelt sich um ein Relief auf einer der Steinplatten, die den Ritualplatz umgeben. Im Verhältnis zu diesem Wesen ist der Kaktus verhältnismäßig groß, was seine Bedeutung offensichtlich betonen soll (Abb. 1). Er ist mit fünf Rippen dargestellt, was nach Aussage heutiger Heiler



Abb. 5:
Detailaufnahme
des Pfeifgefäßes:
Deutlich zu
erkennen ist ein
fünfrippiger San-
Pedro-Kaktus.
Foto:
Adje Both

eine Ausnahme ist und besondere Kraft der Droge verspricht. Allerdings kann es in dieser künstlerischen Darstellung durchaus sein, dass nur die Ansicht wiedergegeben ist und man mehr Rippen vermuten könnte.

Auf einem als Tello-Obelisk bezeichneten Monolithen, den die Archäologen zur Ehrung ihres berühmten peruanischen Kollegen Julio C. Tello (1880–1947) benannt haben (CANÉ 1983), befinden sich in dem Relief im oberen Teil ebenfalls Abbildungen, die in diesem Falle aber als Querschnitt des Kaktus anzusehen sind (Abb. 2). Der Obelisk wurde auf einer Plattform vor dem so genannten Neuen Tempel von Chavín de Huantar gefunden und ist möglicherweise auch wie eine Axis mundi verstanden worden – Kennzeichnung des Mittelpunkts der damaligen Welt.

Der Obelisk stellt ein übermenschliches Wesen dar, das oft als Kaiman angesehen worden ist. Möglicherweise konnte man dieses potente Wesen nur unter San-Pedro-Rausch „wahrnehmen“. Insgesamt handelt es sich um ein Mischwesen, das vor allem Züge eines Feliden hat, eines Pumas, der mit einem Vogelwesen verwickelt ist. Das Wesen ist offensichtlich mit Fruchtbarkeitssymbolen übersät. Ob man die drei Darstellungen eines Kaktus-Querschnitts auch als Fruchtbarkeitszeichen deuten kann, sei dahingestellt. Jedenfalls spricht die Darstellung ebenfalls dafür, dass es seine Nutzung in der Chavín-Kultur bereits gab. Da der Kaktus zudem um diesen Zeremonialort ursprünglich verbreitet war, erscheint dies verständlich. Die an den so genannten Cabezas clave (span.: Köpfe mit Zapfen) am Neuen Tempel auffallenden runden Augen sprechen für die Darstellung der Wirkung von Drogenenuss (Abb. 3), und der wäre mit dem des San-Pedro-Kaktus zu erklären.

Als ein dritter Beleg für den Gebrauch des San Pedro in frühen altpereuanischen Kulturen sei hier ein so genanntes Pfeifgefäß [Einzelpfeifgefäß] im Chavín-Stil vorgestellt. Es befindet sich in der Musikinstrumenten-Sammlung der Reiss-Engelhorn-Museen in Mannheim [Inventar-Nr. V Am 7408] (Abb. 4, 5). Als Objekt einer solchen Kollektion ist es aus seinem ursprünglichen archäologischen Kontext gerissen, so dass es nur stilistisch und in seiner Funktion einer bestimmten Gruppe von Kulturzeugnissen zugeordnet werden kann.

Aufgrund seiner Gestaltung sollte man es wohl eher dem so genannten Küsten-Chavín-Stil zuordnen. Es zeigt nämlich farbig, d. h. rot gekennzeichnete Linien für die flachen Reliefumrandungen von zwei Feliden, wohl zwei Pumas, auf dem Gefäßkörper. Der Charakter des Dargestellten spricht unzweifelhaft dafür, dass es als rund 2500 Jahre alt eingeordnet werden kann. Eine Thermolumineszenz-Prüfung der Keramik hat das hohe Alter bestätigt (HICKMANN 2007). Pfeifgefäße

sind so genannte Steigbügelgefäße mit zwei Ausgüssen und wurden offenbar in bestimmten Ritualen verwendet und zum Tönen gebracht. Indem man sie hin- und herbewegte, erzeugten die Gefäße einen bestimmten Ton, da sie an einem der beiden Ausgüsse eine Pfeife haben.

Es muss nicht einmal so gewesen sein, dass man Wasser hineinfüllte, das die Bewegung der darüber befindlichen Luftsäule veränderte und den sich bildenden Ton bestimmte. Generell sind auch Pfeifgefäße bekannt, die allein durch den Luftstrom, der beim Schwenken des Gefäßes in unterschiedlichem Maße durch die Pfeife entweicht, einen lang gezogenen Ton von sich geben. Allerdings ist solch ein Experimentieren nur mit Repliken möglich, damit man das Original nicht beschädigt.

Das hier Beachtung findende Pfeifgefäß hat nun neben der Pfeife eine sehr realistische Darstellung des San-Pedro-Kaktus, und zwar mit fünf Rippen (Abb. 5). Ein Kaktusstück mit fünf Rippen stellt – wie erwähnt – eine bevorzugte Form für Rituale dar, die heute von Heilern vorgekommen werden.

Man kann nun schlussfolgern, dass dies vor mehr als 3000 Jahren eine ähnliche Bedeutung hatte. Für das Gefäß in Mann-

heim kann man vermuten, dass der erzeugte Ton dem Raunen eines Pumas nahe käme, da eben zwei solcher Feliden das Gefäß im Relief zieren. Gleichzeitig darf man annehmen, dass der herausmodellerte Kaktus auf die Verwendung des Gefäßes bei einem Ritual verweist, das mit den Visionen zu tun hat, die durch Genuss des San-Pedro-Kaktus provoziert worden sind. Dieses Gefäß ist zwar irgendwann durch Raubgräber geborgen und dann verkauft worden; aber dass es unbeschädigt mehr als 3000 Jahre überstanden hat, beweist einmal mehr, welcher Respekt seitens der Indigenen Perus solchen Ritualgefäßen entgegengebracht wird.

Literatur:

- CANÉ, R. E. (1983): „El Obelisco Tello“ de Chavin. Un intento de análisis iconográfico de sus elementos según el atlas de John H. Rose. – Bol. Lima 5:(26): 13–28.
- DIERS, L. (1993): Der San Pedro-Kaktus. Verwendung von *Trichocereus pachanoi* Britton & Rose in der Volksheilkunde Perus. – Kakt. und Sukk. 44(11), 246–247.
- HICKMANN, E. (2007): Klänge Altamerikas. Musikinstrumente in Kunst und Kult. Publ. Reiss-Engelhorn-Mus. 25. Primus-Verlag, Darmstadt.

Ursula Thiemer-Sachse
Orville-Wright-Straße 32
D – 14469 Potsdam

KuaS-KALEIDOSKOP

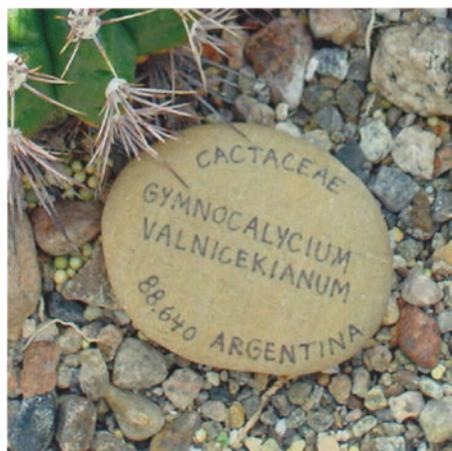
Namen auf Kieselsteinen

Bei einem Aufenthalt in Kristiansand in Norwegen besuchte ich auch den dortigen botanischen Garten und das Sukkulentenhaus. Auf einer Tafel am Eingang fand ich den Hinweis, das hier die größte Kakteen- und Sukkulentensammlung Norwegens zu bestaunen sei. In der doch sehr gepflegten und umfangreichen Sammlung fiel mir die bei den Kakteen ungewöhnliche und originelle Beschriftung der Pflanzen auf. Auf mehr oder weniger großen und kleinen flachen Steinen war die Pflanzenfamilie, der Name und das Land zu lesen.



Eine originelle, aber auch arbeitsaufwändige Idee!

Franz Spreckelmeyer
Geibelstraße 10
D – 48161 Münster



SONDERHEFTE UND SPEZIALAUSGABEN

Neben den regelmäßig erscheinenden Zeitschriften publizieren verschiedene Kakteen- und Sukkulentengesellschaften auch Sonderausgaben, die sich einem speziellen Thema widmen. Meist sind diese Sonderausgaben auch einzeln bei den Gesellschaften oder über spezialisierte Buchhändler und Kakteengärtnereien zu beziehen. Damit sind sie auch für die Sukkulentenfreunde von Interesse, die sich mit den jeweilig behandelten Pflanzengruppen beschäftigen oder Sukkulentenliteratur sammeln. Von denen in letzter Zeit erschienenen Ausgaben sollen einige hier kurz vorgestellt werden.



Piante Grasse Supplement. Rom (I): AIAS. Format ca. 17 x 24 cm. Internet: www.cactus.it, E-Mail: segreteria.nazionale@aias.info

Papsch, W. 2008: **Die Gattung *Gymnocalycium*.** – *Piante Grasse Supplement* al 1/2008. 48 Seiten.

Diese Ausgabe für 2008 enthält eine kurze Übersicht über die beliebte Gattung *Gymnocalycium* (Geschichte, Gliederung, Verbreitung, Pflegeangaben, Arten u. a.; mit vielen Fotos der Pflanzen in Natur und Kultur) und ist auch in einer deutschen Version erhältlich (7.– € zzgl. Versand).

Battista, L. 2009: **Il Genere *Haworthia*.** – *Piante Grasse Supplement* al 1/2009. 52 Seiten.

Die Ausgabe widmet sich der Sukkulentengattung *Haworthia* (Geschichte, Vorkommen, Artenvorstellungen und -listen, Klassifikationen u. a.; viele Fotos der Pflanzen in der Natur), der Text ist in italienisch.



Kaktusy special. Prag (CZ): SCSPKS. Format ca. 15,5 x 23 cm. Internet: www.cs-kaktusy.cz

Zaruba, M. 2008: **Fotografování kaktusu v prirose i ve sbirkách.** – *Kaktusy special* 1. 36 Seiten.

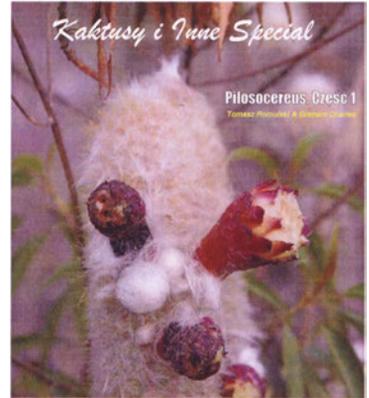
Zur Fotografie von Kakteen, mit vielen Beispielfotos. Text tschechisch.

Šedivý, M. & al. 2008: ***Thelocactus rinconensis* (Poeslger) Britton et Rose a jeho okruh.** – *Kaktusy special* 2. 36 Seiten.

Vorstellung der variablen Art *Thelocactus rinconensis* und ihrer acht Unterarten (reich illustriert, Text tschech.).

Fencel, P. O. 2008: **Kaktusy národních parku amerického Jihozápadu.** – *Kaktusy special* 3. 36 Seiten.

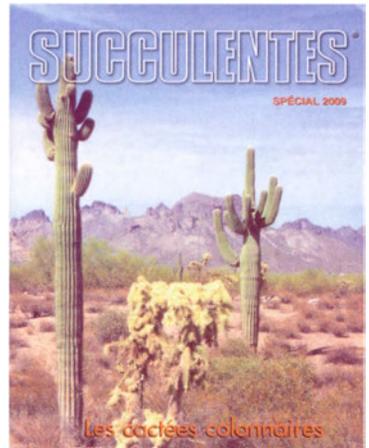
Vorgestellt werden Kakteen und Sukkulenten in den Nationalparks Chihuahua, Sonora, Mojave, Great Basin und Colorado Plateau (USA), mit vielen Fotos (Text tschechisch).



Kaktusy i Inne Special. o. O. (PL): OKMKS. Format ca. 16,7 x 24 cm. Intern.: www.kaktusy-sukulenty.pl

Romulski, T. & Charles, G. 2009: ***Pilosocereus. Cze's'c 1.*** – *Kaktusy i Inne Special* 2. 40 Seiten.

1. Teil über die brasilianische Gattung *Pilosocereus* mit vielen Fotos; Text polnisch (10.– € inkl. Versand).



Succulentés Spécial. Montpellier (F): AIAPS. Format ca. 16,5 x 23,6 cm. E-Mail: aiaps@aiaps.org

Delanoy, G. & Ardisson, G. 2009: **Les cactées colonnaires.** – *Succulentés Spécial* 2009. 28 Seiten.

Übersicht der nordamerikanischen Säulenkaktus-Gattungen in Natur und Kultur (viele Fotos, Text französisch).

(Detlev Metzger)

Gute Drainage als Voraussetzung

Unser Freilandbeet für winterharte Kakteen und andere Sukkulenten

von Detlef Bauer & Petra Bauer-Franke



Lochsteine als Hingucker im neuen Freilandbeet. Die Löcher wurden mit verschiedenen Sedumsorten bepflanzt. Alle Fotos: Detlef Bauer

Nachdem wir einige Monate zuvor in unserem Garten ein komfortables Kleingewächshaus mit 14 Quadratmetern aufgestellt hatten, entschlossen wir uns im Frühjahr 2008 zusätzlich eine Anlage für frei ausgepflanzte winterharte Kakteen und andere Sukkulenten zu errichten.

Dazu haben wir ein bereits bestehendes fünf Quadratmeter großes Blumenbeet „umgebaut.“ Der alte Mutterboden wurde 25 cm tief abgegraben und die Pflanzwanne mit einer hochwertigen, unkrautemmendenden Folie ausgekleidet. Sie ist in Gartenmärkten erhältlich und verhindert, dass tiefer liegende Wurzeln und andere Wildkeimlinge in das Kakteenbeet eindringen.

Auf der Folie wurde eine 30 cm starke Schicht aus Lavagrus mit der Korngröße von 8–30 mm ausgebracht. Er ist in Baustoffgroßhandlungen und Landschaftsbau-betrieben zu bekommen. Blähton könnte ebenfalls zur Drainage verwendet werden. Für die zu bepflanzen den fünf Quadratmeter haben wir ungefähr 1,5 Kubikmeter Material bestellt. Außerdem haben wir ein leichtes Gefälle eingebaut, damit das Regenwasser besser abläuft und die Pflanzen einen trockenen Fuß behalten.

Auf die Drainageschicht folgte das eigentliche Pflanzsubstrat in das wir nun die Pflanzen einsetzen konnten. Eine für winterharte Kakteen und andere Sukkulenten besonders zu empfehlende Mischung besteht aus einem Teil Perlite, einem Teil



Verschiedene Opuntienarten bildeten den Grundstock für das neue Freilandbeet.



Echinocereus oklahomensis.

Lehm, guter Gartenerde oder Bimskies und einem Teil Lavagrug (Korngröße 5–15 mm). Sie ist gut durchlässig und wird den Anforderungen der Pflanzen gerecht.

Inbesondere lang anhaltende Nässe ist der Hauptfeind unserer frei ausgepflanzten Freunde – nicht so sehr die Temperatur. Im Ertragen von Minusgraden liegt nicht das Problem, sondern in übermäßiger Bodenfeuchtigkeit und deren Folgen: Fäulnisbildung an Wurzeln und Wurzelhals. Damit das Beet bei Niederschlägen schnell abtrocknet und die Pflanzen unter optimalen Lichtverhältnissen wachsen können, ist eine sonnige Süd- oder Südwestlage

optimal. Andere Standorte versprechen auf Dauer keinen Erfolg.

Um das Beet von Anfang an optisch interessant zu gestalten, haben wir mit der Anzahl der ausgepflanzten Exemplare nicht gespart. Aus der Gattung *Opuntia* wurden *Opuntia fragilis*, *Opuntia phaeacantha* und *Opuntia polyacantha* ausgewählt, unter den Echinocereen die Arten *Echinocereus triglochidiatus* und *Echinocereus oklahomensis*. Auch eine kleine Freiland-Yucca aus dem heimischen Garten wurde ins Beet umgesiedelt. Neben Kakteen haben auch diverse *Sedum*-Arten als Begleitpflanzen ein Plätzchen gefunden. Auf die Beetgröße von fünf Quadratmetern haben wir insgesamt 20 Pflanzen gesetzt. Um ein eindrucksvolles Landschaftsbild zu erzielen haben wir das Beet mit Lochsteinen (in Baustoffhandlungen erhältlich), Findlingen und anderen Steinen verziert.

Die Auswahl an geeigneten Arten ist recht groß. Es gibt viele Anbieter, die ein großes Sortiment frostharter Spezialitäten bereithalten. Im Internet lässt sich dies gut recherchieren. Auch in unserer Fachzeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“ bieten Gärtnereien eine reiche Auswahl davon an.

Zum Schluss sei nochmals gesagt: Stau-nässe und anhaltendes Regenwetter sind der Hauptfeind der Winterharten! Deshalb sind gute Drainage und ein durchlässiges Substrat sehr wichtig. Bei längeren Regenperioden empfiehlt sich außerdem etwas Regenschutz zu geben. Gut geeignet ist dünne aber stabile PVC-Folie wie etwa Luftpolsterfolie, die für kurze Zeit über die Pflanzen gelegt werden kann.

Zur Nachahmung empfohlen! Kakteen, die Frost vertragen? Nachbarn und Spaziergänger werden Ihren ungewöhnlichen Garten bewundern und sich mit Ihnen an den herrlichen Blüten erfreuen.

Detlef Bauer & Petra Bauer-Franke
Windhalmweg 30
D – 70599 Stuttgart
E-Mail: bauersaemann@web.de

13 Zentimeter Blütendurchmesser

***Echinopsis*-Hybride 'Othello'**

von Rudolf Schmied

Vor zwölf Jahren bestäubte ich *Lobivia crassicaulis* mit Pollen von *Echinopsis obrepanda*, säte den gewonnenen Samen aus und zog bei harter Kultur sehr langsam wachsende Sämlinge. Diese Pflanzen haben jetzt einen Durchmesser zwischen 6 und 9 cm, wachsen flachkugelig bis hochrund mit 12 Rippen. Mit 8 Randdornen und einem Mitteldorn erinnern sie sehr an *Lobivia crassicaulis*. Allerdings sind noch an keiner der Pflanzen Sprosse zu beobachten, während *Lobivia crassicaulis* oft schon sehr klein zu sprossen beginnt.

Nach kalter Überwinterung war im Frühjahr 2003 an einer Pflanze mit 7 cm Durchmesser erstmals eine Knospe zu entdecken. Die Blüte öffnete sich an einem Abend Ende Mai und verströmte einen typischen Echinopsisduft. Am Morgen des nächsten Tages erreichte die Blüte einen Durchmesser von 13 cm bei 10 cm Länge. Die rote Blüte mit roten Staubfäden und schwarzem Schlund erinnert an *Lobivia crassicaulis*, erreicht aber fast die doppelte Größe. Bei sehr warmem Wetter verblühte die Blüte am Nachmittag desselben Tages. *Lobivia crassicaulis* wurde früher als *Helianthocereus* geführt. Jetzt müsste man sie als *Echinopsis* ansprechen.



Die beschriebene Kreuzung ist die erste von mir selbst gezüchtete *Echinopsis*-Hybride. Ich nenne sie 'Othello'. Einer weiteren Verbreitung steht leider die fehlende Sprosswilligkeit entgegen. Es könnte sich aber lohnen, mit *Lobivia crassicaulis* als Kreuzungspartner weitere Versuche durchzuführen.

Rudolf Schmied
Ulrich-Geh-Straße 2
D – 86420 Diedorf

Zwei prächtige lachsrote Blüten: die *Echinopsis*-Hybride 'Othello'.

**Foto:
Rudolf Schmied**

Austrokakteen sind relativ selten in unseren Sammlungen zu finden. Sie gelten als heikel, blühfaul und vor allem auf eigener Wurzel kaum kultivierbar. In einem großen Beitrag räumen wir mit etlichen Vorurteilen über die Gattung auf – und zeigen vor allem schöne Blütenbilder (siehe Foto). Womit wir nicht aufräumen können, ist allerdings die Namensunsicherheit.



Außerdem im nächsten Heft: Wir kümmern uns um Agaven, besuchen Kakteen in Nord-Peru und gehen nach Madagaskar. Und wenn wir noch Platz haben, kommen auch die Dicken (unter den Sukkulenten) zu Wort.

Seit langem schon gilt bei mir in Haus, Garten und Gewächshaus das Prinzip der friedlichen Koexistenz. Das heißt: leben und leben lassen. Oder: Tust Du mir nichts, lass' ich Dich auch in Frieden. Fast alle haben sich bisher an diese stillschweigende Übereinkunft gehalten.

Fast alle! Vor kurzem – es waren noch schöne Tage und die Seitentüren im Gewächshaus offen, um die Dornen schön bunt werden zu lassen – habe ich auch den Lithopsen einen Seitenblick gegönnt. Und mich hat fast der Schlag getroffen: Fast die Hälfte aller Schilder lagen oben auf den Töpfen! Und das bei den vielen Unterarten und Varietäten, die es bei den Kerlen gibt. Nie und nimmer werde ich ohne Hilfe die Pflanzen je wieder bestimmen können. Davon verstehe ich einfach zu wenig.

Der Übeltäter? Eine Übeltäterin! Eine Amsel, die im Sommer schon ihr Nest unter Glas gebaut hatte und jetzt aus reiner Langeweile Schilder picken musste.

Aber jetzt reicht es! Jetzt herrscht Krieg! Für Amseln gibt es keine friedliche Koexistenz mehr – höchstens wenn sie Nachwuchs haben.

Gerhard Lauchs

© Die monatlich erscheinende Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“ wird herausgegeben von der Deutschen Kakteen-Gesellschaft (DKG), der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde (GÖK) und der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft (SKG). Die Autoren verantworten den Inhalt der von ihnen verfassten Artikel sowie alle weiteren Angaben dazu selbst. Die Beiträge dürfen keine Angaben enthalten, die einer Werbung gleich kommen. Die vom Autor vertretene Ansicht gibt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Die Autoren sind dafür verantwortlich, dass Veröffentlichungsrechte an Text und benutzten Illustrationen gewährleistet sind. Für die auf Kosten der Herausgeber angefertigten Lithos, Texte usw. erhalten die Herausgeber das uneingeschränkte Nutzungsrecht in allen Medien. Über die Veröffentlichung von Beiträgen und Zuschriften entscheidet die Redaktion. Sie behält sich vor, diese zu bearbeiten oder zu kürzen. Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge nebst Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Herausgeber. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Impressum

Kakteen und andere Sukkulenten

Erscheinungsweise: monatlich

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V.
Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim

Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde,
Buchenberg 9, A-4810 Gmunden

Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Eichstrasse 29, CH-5432 Neuenhof

Verlag

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V.
Geschäftsstelle, Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim
Tel. 0 72 31 / 28 15 50, Fax 0 72 31 / 28 15 52

Technische Redaktion

Gerhard Lauchs, Weitersdorfer Hauptstraße 47,
D-90574 Rofstal
Tel. 0 91 27 / 57 85 35, Fax 0 91 27 / 57 85 36
E-Mail: redaktion@dkg.eu
E-Mail: g.lauchs@odn.de

Redaktion Wissenschaft und Reisen, Karteikarten

Dr. Detlev Metzger, Holtumer Dorfstraße 42
D-27308 Kirchlinteln, Telefon + Fax 0 42 30 / 15 71
E-Mail: redaktion.wissenschaft@dkg.eu

Redaktion Hobby und Kultur

Silvia Grätz, Müllerweg 14
D-84100 Niederaichbach
Tel. 0 87 02/86 37 oder 0 87 02/94 62 57
E-Mail: redaktion.hobby@dkg.eu

Landesredaktion (Gesellschaftsnachrichten)

Deutschland:

Ralf Schmid, Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf
Tel. 0 91 95 / 92 55 20, Fax 0 91 95 / 92 55 22
E-Mail: landesredaktion@dkg.eu

Schweiz:

Christine Hoogeveen
Köhlfirststrasse 14, CH-8252 Schlatt
Tel. 052 / 6 57 15 89
E-Mail: landesredaktion@kakteen.org

Österreich:

Bärbel Papsch
Landstraße 5, A-8724 Spielberg
Tel: +43 676 -4 15 42 95
E-Mail: baerbel.papsch@cactusaustria.at

Satz und Druck:

Mintzel-Druck,
Oberer Torplatz 1, D-95028 Hof
Tel. 0 92 81 / 72 87-0, Fax 0 92 81 / 72 87 72
E-Mail: daten@mintzel-druck.de

Anzeigen:

U. Thumser, Keplerstraße 12, D-95100 Selb
Telefon +49 92 87 / 96 57 77, Fax +49 92 87 / 96 57 78
E-Mail: ursula.thumser@gmx.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 24 / 1. 1. 2005

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Manuskripte können – je nach Thema – eingereicht werden bei den Redaktionen „Wissenschaft und Reisen“, „Hobby und Kultur“ oder „Karteikarten“. Hinweise zum Abfassen von Manuskripten können bei der DKG-Geschäftsstelle bestellt (Adressen siehe oben) oder von der DKG-Internetseite heruntergeladen werden.

Dieses Heft wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt.



Postf. 1107, 71385 Kernen, Deutschland
Telefon 07151/4 1891, Fax 07151/46728
email: uhlig-kakteen@t-online.de

Preise in € von bis

Aporophyllum-Hybr. 'Anette', rosa, 5 - 10 cm	8.50
Aporophyllum-Hybr. 'Concinnia', orangero, 5 - 10 cm	8.50
Aporophyllum-Hybr. 'Sabine', hellrot, 5 - 10 cm	8.50
Aporophyllum-Hybr. 'Tempelfeuer', 5 - 10 cm	8.50
Aporophyllum-Hybr. 'X Disapora Brilliant', 5 - 10 cm	8.50
Arrojadoa reflexa, 4 - 7 cm	7.00 - 9.00
Bolivocereus serpens, 15 cm	8.50
Copiapoa laui, 2 - 5 cm	5.00 - 12.00
Cryptocereus imitans pro. Rocha 1972, 10 cm	8.50
Echinocereus rigidissimus subsp. Rubispinus L 088, 3 - 7 cm	4.50 - 12.00
Escobaria chihuahuensis, 2 - 8 cm	3.00 - 9.00
Escobaria robbinsorum, Cochise Co., Arizona (syn. Cochisea) 1 cm	5.00
Ferocactus gracilis, Rancho del Gato, Catavina, BC, 2 - 5 cm	3.00 - 9.00
Ferocactus schwarzii, 2 - 5 cm	2.80 - 5.00
Gymnocactus ysabelae # no shipment outside of EU, 2 - 3 cm	6.50 - 8.50
Gymnocalycium megalothelon, 3 - 5 cm	3.00 - 6.00
Lophophora diffusa (syn. lutea, zieglern) 2,5 - 5,5 cm	12.00 - 38.00
Lophophora fricii, 3 - 7 cm	9.00 - 44.00
Lophophora williamsii f. caespitosa, 2,5 - 7 cm	9.00 - 44.00
Lophophora williamsii forma, 3 - 6 cm	6.00 - 34.00
Lophophora williamsii (syn. Anhalonium), 2,5 - 6,5 cm	9.00 - 44.00
Lophophora williamsii 'texensis', 3 - 5 cm	19.00 - 38.00
Lophophora williamsii v. decipiens, 2,5 - 6,5 cm	12.00 - 44.00
Lophophora williamsii v. jourdaniana, 2,5 - 5 cm	7.00 - 32.00
Lophophora williamsii v. koehresii, 2,5 - 3,5 cm	12.00 - 19.00

1959 - 2009 Uhlig Kakteen - 50 Jahre Leidenschaft für Kakteen

Bestellen Sie noch heute bei uns Ihren KuaS-Kalender 2010

Besuchen Sie uns:

- in unserem Web-Shop: www.uhlig-kakteen.de

Neues Samenangebot: auch als download im webshop

- in unserer Gärtnerei Montag - Freitag 9-18 Uhr, Samstag 9-16 Uhr.
(Auch zwischen den Feiertagen haben wir für Sie geöffnet)

Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten!

International zertifizierter Gartenbaubetrieb · CITES Nursery Registration No. P-DE 1001

VOSS
Gewächshaus
Ideen



VOSS

Gute Ideen rund um Ihr Haus

Rechteck-, Anlehn- oder Rund-
gewächshäuser. Wir realisieren
auch Ihre eigenen Ideen!

55268 Nieder-Olm (bei Mainz)
Reichelsheimer Straße 4
Telefon 06136-91520
www.voss-ideen.de

Wir wünschen unseren Kunden ein besinnliches Weihnachtsfest und alles Gute im neuen Jahr

- * Isolierfolie u. Befestigungselemente in verschiedenen Ausführungen ab Lager lieferbar (siehe KuaS 11/09)
- * Elektrotherm-Umluftheizung 2000 Watt, mit Thermostat 0 - 40 °C (Abb. rechts) € 288,00
- * Phoenix-Elektro-Gebläseheizer 1000/1800/2800 Watt umschaltbar (Abb. rechts u.) € 289,00
- * Gewächshausregler TR 1 0 - 40 °C einsatzbereit verdrahtet (1. Abb. links) € 99,95
- * Gewächshausregler SR 121 0 - 40 °C, mit Umschaltkontakt (2. Abb. links) € 79,50
- * Allzweckthermostat -15 bis +15 °C, elektronischer Feuchtraumthermostat mit geringer Schalltemperaturdifferenz von 0,5 °C, 2200 KW, mit Kontrolllampe, Fühler am Gehäuse (3. Abb. links) € 116,00
- * Thermostat Thermo-2 0 - 40 °C, 3 Kontrollleuchten, digitale Istwerttemperaturanzeige, bis 3 KW zum Heizen u. Kühlen einsetzbar, Temperaturfühler 1,5 m, kpl. mit Schuko-steckdose. (4. Abb. links) € 69,00



Temperaturfühler 1,5 m, kpl. mit Schuko-steckdose. (4. Abb. links) € 69,00

* Infrarot Thermometer mit Laservisier, zur berührungslosen Temperaturmessung von Flächen. Messbereich -50 bis + 550 °C. Auflösung 0,1 °C (5. Abb. links) € 66,40



Ihr Partner für Zubehör: **Georg Schwarz** www.kakteen-schwarz.de

Kakteen, Pflanzen u. Zubehör Groß- u. Einzelhandel An der Bergleite 5 D-90455 Nürnberg - Katzwang
Tel.: 0 91 22 / 7 72 70 Fax: 0 91 22 / 63 84 84 Mindestbestellsumme € 15,- Preise inkl. 19% MwSt. zuzügl. Versandkosten.
Versand ganzjährig. Kein Ladengeschäft. Direktverkauf: Di. - Do. 9 - 18⁰⁰ Uhr, nach Voranmeldung auch Fr. 9 - 18⁰⁰ Uhr und Sa. 9 - 13⁰⁰ Uhr

WEIHNACHTSANGEBOT*

*Wir wünschen unseren Kunden ein frohes
Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2010.*

Charles: Gymnocalycium in Habitat and Culture,
624 Farb., (~~€ 75,-~~) + Herm/Kakteen in Brasilien
- Cacti in Brazil, 366 Farb., (~~€ 28,-~~), Paketpreis
€ 70,- versandkostenfrei (D) - Sie sparen € 33,-

Charles: Gymnocalycium in Habitat and
Culture, 624 Farb., (~~€ 75,-~~) + Pilbeam: Eche-
veria, 474 Farb., (~~€ 64,-~~), Paketpreis € 100,-
versandkostenfrei (D) - Sie sparen € 29,-

*Angebot begrenzt solange Vorrat,
jedoch längstens bis 31.12.2009. Aktuelle Buchliste
kostenlos per Mail oder gegen € 1,45 Rückporto per Post (D).

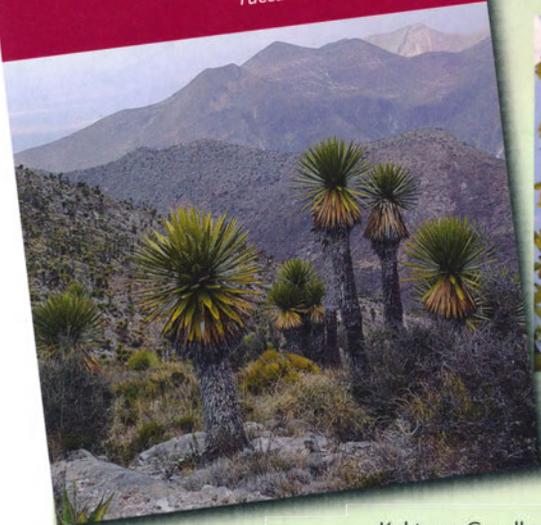
VERSANDBUCHHANDEL & ANTIQUARIAT
fon (0202) 703155 (AB) · fax (0202) 703158 · e-mail: buchversand-koeppe@t-online.de
Jörg Köpper · Lockfinke 7 · 42111 Wuppertal · Deutschland

**Nur für
Mitglieder der DKG,
GÖK und SKG!**

Thomas Boeuf · Michael Bechtold · Karsten Horn

Halbsträucher und Schopfbäume

Yucca und Hesperoyucca



Yucca und Hesperoyucca

Thomas Boeuf, Michael Bechtold und Karsten Horn. 144 Seiten, Format 17 x 24 cm, Softcover, 176 farbige, teils ganzseitige Abbildungen, mit Verbreitungskarte.

Das Buch stellt keine botanische Monografie der Gattungen Yucca und Hesperoyucca dar, sondern gibt dem Liebhaber einen kompakten und aktuellen Überblick über diese faszinierende Pflanzengruppe.

Ein Beitrag über die Freilandkultur in Mitteleuropa runden die Ausführungen der Autoren ab.

Wie funktioniert die Bestellung?

Mitglieder der DKG und GÖK überweisen 10 € bzw. 12 € bei Auslandsversand auf das Konto 589 600 (BLZ 640 500 00) der Deutschen

Kakteen-Gesellschaft e.V., Kreissparkasse Reutlingen, Verwendungszweck „Yucca“.

Bei Überweisungen aus dem Ausland verwenden Sie bitte die folgenden Angaben: IBAN DE 63 6405 0000 0000 5896 00 und BIC SOLA DE 51 REU. Als Überweisungszweck geben Sie Ihre Mitgliedsnummer (bei GÖK Mitgliedern muss ein „A“ vorangestellt sein!) und den Titel „Yucca“ an.

Mitglieder der SKG bezahlen CHF 20.- pro Sonderheft auf das Postcheck-Konto 40-3883-6 der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft ein (Vergütungsauftrag oder Post). Unter Zahlungszweck muss der Titel der Sonderpublikation „Yucca“ erwähnt werden. Unter „Einbezahlt von“ muss Vorname und Name lesbar ausgeschrieben sein.

Die Bestellungen werden gesammelt und monatlich an die DKG weitergegeben. Dadurch beträgt die Lieferfrist je nach Bestelleingang bis zu 6 Wochen. Die Zustellung des Buches erfolgt direkt aus Deutschland.

Aus Kostengründen werden keine Rechnungen versandt.

Jedes Mitglied kann lediglich ein Exemplar erwerben.